MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

590 (18.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182961

Mittwoch, 18. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 590.

Mannheimer General-Anzeiger

Chefredakteur: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Handel: Hans Geiger, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Sport: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Oetzler. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheim. Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Aktiengesellschaft in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Telefon-Kodex Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monat. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Das Kabinett Ebert–Haase in Gefahr.

Die Herrschaft der Straße.

⊡ Berlin, 18. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der gestrige zweite Tag des allgemeinen Rätekongresses hat zwei Dinge ergeben. Zum ersten, woran die Einsichtigen leider seit Wochen nicht mehr zweifeln konnten, daß das Regierungskollegium in seiner heutigen Gestalt schlechthin nicht mehr zu halten ist, daß die Gegensätze zwischen den Mehrheitssozialisten und den an die Spartakusgrenze heranreichenden Unabhängigen zur Siedehitze gediehen sind; zum zweiten, daß die Versammlung, die vorgestern in der Montag-Stimmung so bürgerlich begann, zusehends radikaler wird (schon sich gestern in ihr auch eine demokratische Fraktion von einigen zwanzig Köpfen gebildet hat): zum dritten endlich, daß auch der deutsche Rätekongreß der Herrschaft der Straße verfällt, und daß er vermutlich keines natürlichen Todes sterben wird, mit anderen Worten, daß er auseinanderfluten oder auseinandergetrieben werden wird, ohne die Hauptfrage gelöst zu haben, die einzige im Grunde, weshalb Alldeutschland sich sonst nicht über das bescheidene geistige Mittelmaß hinausreichenden Erörterungen mit Spannung lauscht: kommen wir zu ordentlichen Wahlen für die Nationalversammlung oder bleibt uns die Diktatur und der Blutrausch der Spartakisten nicht erspart?

Der Vormittag hat Herrn Landsberg gehört und Herrn Ledebour. Herr Landsberg, der immer ein gepflegter Sprecher ist und vielleicht gerade deshalb in das Klima der Versammlung nicht paßt, hatte in einer Reihe schlagender Beispiele erwiesen, daß von dem Berliner Vollzugsrat in der Tat eine schnöde Mißwirtschaft nicht nur in finanziellen Dingen getrieben worden ist. Schon dabei hatte Herr Barth das Bedürfnis gezeigt, seine engeren Regierungskollegen zu desavouieren. Dann war Herr Ledebour aufgestanden und hatte u. a. unter Beschimpfungen Herrn Ebert ein Schandmaul genannt. Darüber hatten wir die üblichen Lärmszenen gehabt, über die, wer den Verhandlungen am Montag beigewohnt hatte, sich nicht weiter aufregte: man stumpft in den Revolutionstagen leicht ab.

Am Nachmittag aber spitzten sich die Dinge von neuem zu und hier wurde der Konflikt geschürzt, der heute nun so zum Austrag kommen muß. Herr Barth tanzte einmal aus der Reihe. In einer längeren Rede, zu der er sich nach Schluß der Debatte das Wort erbat, häufte er wiederholt von dem Beifall der Korona unterbrochen, Vorwürfe auf Vorwürfe gegen die drei Männer von der Mehrheitspartei, mit denen zusammen unser armes unglückliches Vaterland doch regieren soll. Der langen Rede kurzer, aber durchaus eindeutiger Sinn war, die Ebert, Landsberg und Scheidemann sind die sogen. Gegenrevolution im Komplott, Militärs, die mit Mühe einen Rest von Ordnung aufzurechterhalten suchen, werden von ihnen heimlich beschützt und bestärkt. Nur ein Mittel gibt es dagegen: sofortige Entwaffnung und Entlassung aller Offiziere und Bildung eines Volksheeres mit selbstgewählter Führerschaft. Herr Ebert hatte ein Recht gegen diesen Ueberfall zu sagen, weder er noch seine Parteifreunde in der Regierung wüßten davon etwas gewußt —, sich zu verwahren. Aber die Stimme klang matt und müde. Man merkte deutlich, auch wenn Herr Ebert es nicht ausdrücklich ausgesprochen hätte, daß er und die Seinen fühlen den Boden unter ihren Füßen wanken und tragen sich mit dem Gedanken, die schwere, übelbelohnte Bürde von sich zu werfen. Und nun scheint es uns, nicht vielleicht Herrn Barth, sicher nicht Herrn Ledebour und seinen Genossen vom Vollzugsrat Unrecht zu tun: die Gardinen teilten sich und mit Plakaten bewaffnet, die ihre Dienststellen anzeigten, zogen Soldaten und Matrosen in den Saal. Ihr Sprecher wiederholte in der Hauptsache die Forderung, die soeben Herr Barth schon ausgesprochen hatte und drängte auf sofortige Erledigung und Beschlußfassung. Es versteht sich von selbst, daß die Bewilligung dieser Forderung schlechthin die Auflösung des geordneten Kongreßbetriebes bedeutete. Wenn zu jeder Frist, von den Hütern des Hauses verhindert, die sonst jeden Bürgersmann auf Herz und Nieren auf seine Legitimation prüfen, Vertreter der Straße in den Saal stürmen und die Behandlung ihrer Anträge durchsetzen, hört auch die letzte Spur eines noch irgendwie parlamentarischen Verhandelns auf. Und gestern lärmten nicht wie am Montag nur fünfzig bis hundert Mann, gestern waren gut die Hälfte der Versammlung und auf die Tribüne, über die Spartakisten und Unabhängige ihre Gesinnungsgenossen sorglich verteilt hatten, spielte mit. Vergeblich versuchte Herr Ebert, der an das Rednerpult gegangen war, sich Gehör zu verschaffen. Man wollte ihn einfach nicht mehr hören und die Westfalen und die Vertreter von ein paar anderen Provinzen, die das Schauspiel anwiderte, verließen, von brüderlichen Zurufen begleitet, den Saal. Erst als Herr Haase sich zu Reden anschickte, legte langsam sich der Lärm. Herr Barth brachte einen Kompromißantrag: heute wolle man über den Antrag nicht mehr verhandeln, heute sei man zu erregt. Immerhin sei er wichtig genug, um morgen an erster Stelle beraten zu werden. Dann wurde die Sitzung geschlossen und langsam unter häufigen tumultuarischen privaten Auseinandersetzungen leerte sich der Saal. Für gestern war die Situation gerettet, wenn auch nur — darüber muß man sich klar sein — durch eine schwächliche Nachgiebigkeit, die für die Folge alle, aber auch alle Hoffnungen auf einen leidlich erträglichen Verlauf dieser Tagung zerstören. Es kann ja sein, daß es heute noch nicht zum äußersten kommt, daß man noch zum ach wievielten Male, irgendeine Konkordienformel findet. Aber, nachdem die Straße den ersten Sieg erstritten hat, wer bürgt dafür, daß sie, was einmal gelang, nicht bei der nächsten Gelegenheit wiederholt? Die Tür zu diesem Kongreßsaal, das haben wir doch nun schaudernd gesehen, steht allen offen, dem seine Beschlüsse nicht behagen. Wer glaubt noch, wer kann im Ernst noch glauben, daß, selbst wenn die Versammlung einen Beschluß über die Einberufung der Nationalversammlung fassen sollte, die Liebknecht-Garde ihn nicht unwirksam zu machen wissen wird?

Es scheint sich immer mehr herauszustellen, daß, wie wir auch schon in unserem Artikel angenommen haben, es sich um einen wohlvorbereiteten Putsch gehandelt hat, an dem Spartakusleute und vielleicht auch gewisse Unabhängige beteiligt gewesen sind. Umfragen bei den in Berlin garnisonierenden Garderegimentern haben nämlich ergeben, daß die Statisten, die sehr wuchtig wie die Kürassiere in Schillers Wallenstein, gestern im Abgeordnetenhaus einzogen, gar nicht das gewesen sind, was sie, nach den von ihnen vor sich hergetragenen Plakaten, darstellen sollten. Die Soldatenräte der Ersatzbataillone der Berliner Garnisonen wissen von den gestern im Abgeordnetenhause durch angebliche Abordnungen von ihnen gestellten Forderungen überhaupt nichts. Wer trägt also die Schuld an dem gestrigen unerhörten Skandal? Wie die Telegraphen-Union hört, wird sich der wackere Berliner Vollzugsausschuß heute schon auflösen, um dem neuen Ausschuß, der sich aus der Mitte der Reichskonferenz bilden soll, Platz zu machen.

*

Ein Kasseler Delegierter hat einen sehr vernünftigen Antrag gestellt, das deutsche Volk möge am Sonntag, den 29. Dezember durch Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit von zwei vorgeschlagenen Männern einen zum Präsidenten wählen, der solange Präsident bleibt, bis auf Grund der von der Nationalversammlung beschlossenen Verfassung rechtsmäßig der zweite Präsident gewählt wird. Dieser Präsident sollte sich feierlich gegenüber der Reichskonferenz auf Richtlinien verpflichten, an der sich auch die Reichskonferenz für gebunden erklären müßte. Sein Amt wird er mit einem von ihm ernannten Kabinett von 10 Mitgliedern führen, in welchem wenigstens stets 6 Führer der heutigen sozialdemokratischen Revolution sind. Die erste und vornehmste Aufgabe dieses Präsidenten wäre, den Frieden oder den Vorfrieden herzustellen. Als Präsidentschaftskandidat schlägt der Antrag Herrn Ebert oder Dr. Preuß vor. Leider können wir bei der politischen Ungeschultheit und dem mangelhaften Verantwortungsgefühl der Versammlung kaum hoffen, daß der vernünftige Antrag angenommen werden wird.

Solf endgültig zurückgetreten.

⊡ Berlin, 18. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) **Herr Dr. Solf ist nunmehr wirklich zurückgetreten. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt, aber man kann sich kaum vorstellen, daß dieses Amt in andere Hand gelegt werden soll als in die eines Diplomaten, der freilich bei der gegenwärtigen Regierungsmethode in Deutschland bald auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen dürfte, wie Herr Dr. Solf.**

Scheuchs Rücktritt.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Kriegsminister Scheuch erklärte einem Vertreter der Nationalzeitung über seinen Rücktritt: Maßgebend für mich waren die unerhörten Beleidigungen und Herabsetzungen des Offizierkorps. Die Hetze fing am 9. November an. Damals wurde berichtet, daß sich Offiziere im Marstall, im Schloß, im Kaffee Viktoria und bei Aschinger verschanzt und auf das Volk geschossen hätten. Kein Wort davon ist wahr. Trotzdem haben die gegen die Offiziere erhobenen Anklagen bis heute fortgedauert.

Die von mir erteilten, natürlich von Herrn Göhre gegengezeichneten Befehle dringen nicht bis unten, da unverantwortliche Stellen und Personen ihre Ausführung zu verhindern wissen. Ferner wurde in der vorigen Woche ein mir direkt unterstellter Offizier, ohne daß mir vorher irgendwelche Mitteilungen gemacht wurden, verhaftet. Trotz meines mehrmaligen Einspruchs blieb er, dessen Schuldlosigkeit erwiesen war, 5 Tage in Haft. Ich ernannte den Kommandeur für Potsdam, und zwar eine für diesen Posten geeignete Persönlichkeit. Dieser Offizier konnte sein Amt nicht antreten, da ein Soldat des Potsdamer Arbeiter- und Soldatenrates erklärte, er sei der Kommandeur von Potsdam. Mit Herrn Göhre bin ich stets gut ausgekommen. Auch bestanden zwischen dem Rat der Volksbeauftragten und mir niemals persönliche Differenzen.

Die Wahlen in Mecklenburg-Strelitz.

12 Sozialdemokraten, 21 Vertreter der bürgerlichen Parteien.

Neu-Strelitz, 17. Dez. (W. B.) Nach der heute erfolgten amtlichen Feststellung der Wahlergebnisse in Neustrelitz und Neubrandenburg sind in Neustrelitz gewählt: 9 Vereinigte Liberale, 9 Sozialdemokraten und in Neubrandenburg 6 Vereinigte Liberale, 2 Handwerkerbund und 1 Bauernbund. Das amtliche Wahlergebnis aus dem Fürstentum Ratzeburg ist infolge von Fernsprechstörungen zurzeit hier noch nicht eingetroffen. Nach nichtamtlich bekannt gewordenen Zahlen sind dort gewählt: 3 Vereinigte Liberale und 3 Sozialdemokraten, sodaß in dem verfassunggebenden Landtag, der am 19. Dezbr. zusammentritt, insgesamt 12 Sozialdemokraten und 21 Vertreter der bürgerlichen Parteien sitzen.

Der Waffenstillstand.

Sperre zwischen den besetzten und rechtsrheinischen Gebieten.

Köln, 18. Dez. (W. B.) Von morgen ab wird der Verkehr zwischen den besetzten Gebieten und den übrigen Teilen des Reiches gesperrt. Die Sperre des Post- und Paketverkehrs tritt erst Samstag Mitternacht in Kraft. Das Telegraphenamt nimmt keine Telegramme nach Saarbrücken mehr an.

Das Verbot rechtsrheinischer Zeitungen in den besetzten Gebieten.

Berlin, 18. Dez. (W. B.) Der Vertreter der deutschen Regierung bei der Internationalen Waffenstillstandskommission, Gesandter von Haniel, richtete an den Vorsitzenden der Kommission folgende Note:

Der Generalsekretär des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Dr. Bartsch, drahtete aus Magdeburg: Wie uns von mehreren im Westen gelegenen Kreisvereinen gemeldet wird, verbietet die Entente die Verbreitung rechtsrheinischer Zeitungen im besetzten Gebiet. In diesem Verbot erblicken wir eine Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen. Im Auftrage der deutschen Regierung erbitte ich sofortige Aufhebung des Verbotes.

Die deutsche Waffenstillstandskommission:
Staatssekretär Erzberger.

Berlin, 18. Dez. (W. B.) In der heutigen Vollsitzung der ständigen Waffenstillstandskommission in Spaa wurde die Entscheidung von Marschall Foch mitgeteilt, nach der das Verbot der Einfuhr der rechtsrheinischen Zeitungen in das besetzte Gebiet aufrechterhalten wird. Die Antwort des Marschalls Foch lautet: Die militärischen Behörden der alliierten Heere haben in den besetzten Gebieten das unbeschränkte Recht der Kontrolle und Zensur über die deutschen Zeitungen. Indem sie den Vertrieb rechtsrheinischer Zeitungen in diesen Gebieten untersagten, haben sie lediglich von diesem Recht Gebrauch gemacht, und zwar aus Gründen, deren Beurteilung nur ihnen zusteht.

Der amerikanische General Rhodes teilte mit, daß nach einem soeben aus Berlin eingetroffenen Bericht amerikanischer Delegierten die in einer früheren Sitzung der Waffenstillstandskommission vorgebrachten Behauptungen über Mißhandlung amerikanischer Gefangener in Karlsruhe unbegründet seien. Das amerikanische Oberkommando sei damit beschäftigt, den Ursprung dieser falschen Gerüchte festzustellen.

Die deutsche Waffenstillstandskommission:
Staatssekretär Erzberger.

Wilson in Paris.

c. **Von der schweizerischen Grenze** 18. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Pariser Havasmeldung dauert der Festtrubel in Paris fort. Wilson und seine Gemahlin sind beständig Gegenstand großer Huldigungen. Auf den Boulevards verkehrt eine riesige Menschenmenge, alle Denkmäler sind geschmückt und die Hauptstraßen sind festlich beleuchtet. Zahlreiche Gebäude tragen Beleuchtungsinschriften zu Ehren Wilsons und der Union.

Paris, 17. Dez. (WB.) Im Anschluß an die Feierlichkeiten im Rathaus wurde Wilson eine goldene Medaille und Frau Wilson eine mit Diamanten besetzte goldene Brosche überreicht. Darauf trug sich der Präsident in das „Goldene Buch" der Stadt ein. Auf das Drängen der vor dem Rathaus versammelten Menge trat er mit General Pershing auf den Balkon des Rathauses, wo ihm eine begeisterte Huldigung dargebracht wurde. Nachdem der Präsident darauf auf kurze Zeit in das Hotel Murat zurückgekehrt war, begab er sich in das Kriegsministerium, wo er eine 10 Minuten dauernde Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau hatte; darauf empfing er Venizelos.

Rotterdam, 18. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Ende dieser Woche wird Lloyd George nach Paris fahren, um Wilson zu begrüßen. Es werden sofort in Gegenwart von Delegierten anderer alliierter Länder Beratungen über den vorläufigen Frieden beginnen, an denen Wilson teilnehmen wird. Man erwartet, daß sie innerhalb einer Woche beendet sein werden und daß die Hauptkonferenz in der ersten Januarwoche zusammentreten wird. Wilson wird diesen Beratungen beiwohnen, wenigstens während der ersten zwei oder drei Wochen. Ende Januar wird er in London erwartet, wohin ihn König Georg und die britische Regierung eingeladen haben.

Gründung einer Liga für den Völkerbund.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Heute Abend wurde hier eine Liga für den Völkerbund gegründet. Staatssekretär Erzberger führte als Einberufer und Leiter der Versammlung in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus:

Der Weltkrieg habe den Gedanken eines Völkerbundes aus einer schwachen literarischen Idee zu einer weltpolitischen Forderung gemacht. Die so tiefe Erschütterung der Menschheit habe die Menschheit hoffentlich endgültig von dem Gedanken geheilt, daß jedes Volk politische Fragen ausschließlich von seinem Gesichtspunkt aus behandeln müsse. Gegenüber der bisherigen Gewaltmonarchie sei die einzige Rettung die Rechtsgemeinschaft der Völker

und daher das für alle verbindliche Schiedsgericht der Angelpunkt des Völkerbundes.

Dieser werde nicht zum Verlust nationaler Eigenart führen. Er brauche sie vielmehr. Nicht die Verwischung, sondern die Eingliederung der einzelnen Völker zugunsten des Weltfriedens sei sein Zweck. Die Leidensschule aller Völker sei die beste Vorbereitung auf ihn. Er werde kommen, aber nur durch Gerechtigkeit, nicht durch Gewalt.

Ein Völkerbund ohne Deutschland würde eine dauernde Kriegsgefahr sein, ein Völkerbund gegen Deutschland den offenen Kriegszustand bedeuten, der Ausschluß eines 70 Millionenvolkes aus dieser Zusammenfassung der ganzen Menschheit würde für letztere die ernstesten Folgen haben. Zudem habe der Gemeinschafts- und Reichsgedanke so tiefe Wurzeln in der Politik und Rechtsgeschichte gerade von Deutschland, dessen Verfassung auf der Ein- und Unterordnung der einzelnen Glieder unters Ganze beruhe.

Mit Schmerzen und Schrecken sehe man, wie wenig Aufmerksamkeit die Deutschen gerade jetzt der äußeren Politik schenkten, während die besten Provinzen vom Feinde besetzt würden, und das durch Deutschlands Kraft wieder aufgerichtete Polen habe bewiesen, daß es eine Dankbarkeit in der Politik nicht gebe. Das Verständnis für den Völkerbund, das die Ententemächte wecken wolle, werde auch den Sinn für die äußere Politik im Volke beleben.

Die Friedensverhandlungen.

Keine Versklavung Deutschlands.

In einem Leitartikel vom 3. Dezember führte „Manchester Guardian" aus:

Aus den Aeußerungen Lloyd Georges und anderer Minister darf man mit Sicherheit schließen, daß die Regierung nicht beabsichtigt, Deutschland die Kriegskosten des Verbandes bezahlen zu lassen. Sie haben sich eigentlich schon durch ihre Annahme von Wilsons 14 Punkten darauf festgelegt. Nur daß der Grund, den sie angeben, ein schlechter ist: nämlich, daß Deutschland in Ware zahlen und so die englische Industrie ruinieren müßte. Vor dem Kriege importierten wir viel aus Deutschland und bezahlten es; warum soll uns das ruinieren, daß wir es jetzt umsonst bekommen? Die Zahlung der Kriegskosten würde die Deutschen für unbestimmte Dauer zu Sklaven des Verbandes machen. Das wäre vor 2000 Jahren ganz in der Ordnung gewesen. Aber eine Nation von Sklaven und sklavenhaltende Völker passen nicht in die moderne Welt, noch weniger in einen Völkerbund. Es damit versuchen, hieße die Welt in Anarchie stürzen. Das sehen unsere Minister auch wohl ein, und das ist der wirkliche Grund zu der von ihnen getroffenen Entscheidung.

Rotterdam, 18. Dez. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" schreibt die „Westminster Gazette": Der bei den Wahlen verkündete Frieden, der 7 Milliarden Schadenvergütung verspricht, alle Deutschen ausrotten und den ganzen deutschen Handel boykottieren will, ist ein Friede einer bewaffneten Welt, aber keiner, der uns gestatten würde, unsere Schwerter in Pflugscharen zu verwandeln. Es ist ein Friede, der uns zwingen wird, mit der Dienstpflicht fortzufahren, und der uns verhindern wird, die Rüstungen zu vermindern. Unsere einzige Hoffnung, vom Militarismus erlöst zu werden, ist die, daß wir unsere ganze Tatkraft für den Völkerbund einsetzen und daß wir zu Opfern für einen sicheren und dauernden Frieden bereit sind.

Was wird mit Helgoland geschehen?

Amsterdam, 18. Dez. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge verlangt der militärische Sachverständige Lord Sydenham in einem Bericht an die „Times", daß Helgoland entweder entwaffnet unter dänische Souveränität gestellt oder unter der Garantie, daß die Befestigungen nicht wieder hergestellt werden, England zurückgegeben werde, oder endlich, falls es in deutschem Besitz bleibe, derart vernichtet werde, daß es höchstens noch als Signalstation verwendet werden könnte.

Elsässischer Widerspruch gegen die Franzosen-Verhimmelung.

Während sich einzelne Straßburger Blätter, allen voran die sozialdemokratische „Freie Presse" unter Leitung des Revolutions-Bürgermeisters Peirotes und die früher deutsch-liberale „Straßburger Neue Zeitung" unter ihrem jetzigen Chefredakteur, dem berüchtigten Charles Frey, in Franzosen-Begeisterung und Aufforderungen an die elsässische Bevölkerung, mit den „himmelblauen Pollus" zu fraternisieren, nicht genug tun können, regt sich einstweilen erst im Sprechsaal derselben Blätter der erste entschiedene Widerspruch der vernünftig denkenden Bevölkerung. „Eine Straßburgerin für viele" verwahrt sich dagegen, daß durch den Franzosenjubel die aus ruhmreichen Kämpfen unbesiegt heimkehrenden Söhne des Elsaß völlig vergessen werden. Welch bitteres Gefühl müsse es, so fragt sie, für diese braven Soldaten sein, mißachtet im Hintergrunde zu stehen und die Ehrungen mitanzusehen, welche die offiziellen Stellen denjenigen darbringen, die ihnen bis jetzt als Feinde im Felde gegenübergestanden haben. „Wir sind in erster Linie Elsässer und dann alles andere;" schreibt diese Straßburgerin und findet im Sprechsaal derselben „Freien Presse" Widerhall und Dank von „einem heimgekehrten Elsässer", der meint, „der Dank gebührt doch wohl vor allem denjenigen, die es ermöglicht haben, daß wir unseren Fuß in eine vom Kriege unberührte Stadt setzen können". Das mag den Herren Franzosen nicht angenehm ins Ohr klingen. Denn wer sind die, die den Krieg in den Schützengräben auf dem Vogesenkamm von der „wunderschönen Stadt" ferngehalten haben? Die deutschen Feldgrauen! — Und wer sind denn die, die Straßburg in Schutt und Asche gelegt hätten, wenn ihr Vorstoß gegen das Rheintal 1914 nicht bei Mülhausen und zwischen Metz und Vogesen zerbrochen worden wäre? Die französischen Pollus, die sich jetzt in Straßburg als die Befreier aufspielen.

*

Ein Landwirt aus einem protestantischen Dorfe bei Straßburg schreibt seinem in Altdeutschland weilenden Sohne unterm 26. 11.: „Heute haben wir hier die beiden ersten Franzosen gehabt. Man sagt, es seien Gendarmen gewesen, ich kenne die Uniform nicht. Sie kamen von B. auf Fahrrädern durch die Hauptstraße ganz langsam gefahren, sahen sich überall um und stiegen einen Augenblick ab, um sich Notizen zu machen. Sie gingen aber nicht einmal beim Maire ins Haus, sondern fuhren gleich weiter in der Richtung nach D. Wahrscheinlich sollten sie nachschauen ob wir auch richtig Fahnen hinausgehängt haben, aber sie werden dem General Pétain von unserem Dorf nicht viel Lobens machen können. Im ganzen Dorf (welches etwa 50 Höfe hat) haben nur die Geschäftsleute und zwei Bauern Fahnen aufgesteckt, und zwar elsässische weiß-rote, keine französischen. Es sind dieselben Leute, die früher an Kaisers Geburtstag und so auch immer vorn dran waren . . . ."

Enthüllungen über die Revolution.

Der Führer der Unabhängigen Sozialisten in Kiel, Lothar Popp, machte in einer öffentlichen Volksversammlung interessante Mitteilungen über die Vorgeschichte der Revolution in Kiel. Er erklärte u. a.: Schon im vorigen Jahre stand die Marine vor einer Revolution, die viel besser vorbereitet war, als diese. Ein unglücklicher Zufall verhinderte ihr Loosschlagen. Damals wurden zwei Matrosen wegen Aufruhrs erschossen, andere wanderten ins Gefängnis. Am Montag, den 28. Januar sollte es in ganz Deutschland losgehen. Die Kieler Arbeiter waren damals in einen Streik eingetreten. Die Revolution sollte dem Völkermord ein Ende machen und die russische Revolution retten. Der Plan scheiterte aber, weil der Reichstagsabgeordnete Legien, der den Kieler Wahlkreis vertritt, eine Flugschrift gegen unlautere Treibereien veröffentlichte. Sogar Liebknecht erklärte damals, daß er die Verantwortung nicht mehr übernehmen könne. Wenn damals nicht von Legien gebremst worden wäre, würde ein dreitägiger Massenstreik mit der Bewegung der Matrosen zusammengefallen sein, und die Revolution hätte schon damals gelingen müssen.

Popp erklärt übrigens, daß die Unabhängigen Sozialisten sich der Einberufung der Nationalversammlung nicht länger widersetzen könnten, da die Soldatenräte und der Verband sie verlangten.

Der Güterverkehr auf dem Rhein.

Der Präsident der Interalliierten Binnenschiffahrtskommission, Oberst Meynial, erläßt folgende Bekanntmachung über den Transport von Gütern aller Art auf den Wasserstraßen, die der Kontrolle der Interalliierten Schiffahrtskommission unterstehen: 1. Jeder Gütertransport (Materialien, Rohstoffe, Lebensmittel usw.) ist untersagt von Häfen des linken Rheinufers zu denen des rechten Ufers. 2. Die Gütertransporte (Materialien, Rohstoffe, Lebensmittel usw.) vom linken Ufer zum linken Ufer und die vom rechten Ufer zum linken Ufer dürfen vorläufig durchgeführt werden, ebenso die vom rechten Ufer zum rechten Ufer.

Die Interalliierte Kommission für die Binnenschiffahrt verlangt jeden Tag vor 6 Uhr abends Bericht über Schiffsbewegungen und Leistungen der Umschlagplätze während der letzten 24 Stunden. Die Schiffsbewegungen werden überwacht. 3. Der Schiffsverkehr von neutralen Ländern nach Rheinstationen ist bis auf weiteres erlaubt. Der Bericht über diesen Verkehr, der 1. den Abgangshafen und die Ausladehäfen für jedes Schiff 2. die in jedem einzelnen Hafen gelöschten Mengen umfassen muß, ist jeden Tag bis 6 Uhr abends einzureichen, und zwar für die letzten 24 Stunden von Mitternacht zu Mitternacht.

Dazu verordnet die Schiffahrtsgruppe West, Stab, weiter: Die Verkehrsbeschränkungen von links- nach rechtsrheinischen Stationen gelten ohne Rücksicht darauf, ob das betreffende rechtsrheinische Gebiet zu einem Brückenkopf gehört oder nicht. Bei Verstößen gegen vorstehende Bestimmungen sind schärfste Strafen durch die Interalliierte Binnenschiffahrtskommission zu erwarten. Wegen der Durchführung der von der Interalliierten Binnenschiffahrtskommission verlangten statistischen Angaben wird sich die Schiffahrtsgruppe West, Stab, der Schiffahrtsgruppe West in Duisburg bedienen und hat mit den in Frage kommenden Hafenbehörden und Interessenten Verbindung treten. Es darf hierbei die Erwartung ausgesprochen werden, daß alle Beteiligten sie in der Erfüllung ihrer schwierigen Aufgaben in weitestgehender Weise unterstützen.

Letzte Meldungen.

Die Besetzung der Pfalz.

h. Kaiserslautern, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Der französische Armeekommandant General Fayolle wird in den nächsten Tagen in Kaiserslautern eintreffen.

Die Bestimmungen der Franzosen in der Pfalz wurden teilweise noch verschärft. In Zweibrücken erhielten zwei Zivilpersonen vier Tage Gefängnis, weil sie sich abends nach 8 Uhr auf der Straße zeigten. Der Reiseverkehr nach der Pfalz ist nur mit einem Ausweis möglich, das Verlassen der Pfalz nur mit besonderer Erlaubnis des Generalkommandos in Landau gestattet. In Neustadt sind 200 britische Besatzungstruppen eingetroffen.

Französische Amtssprache in Straßburg.

c. Von der elsässischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Der Stadtgemeinde Straßburg beschloß die Einführung der französischen Sprache als alleinige Amtssprache der Behörde in Straßburg.

Gerüchtweise verlautet, daß die Briefsperre mit dem Elsaß in wenigen Tagen aufgehoben werde.

Plünderungen in Metz.

Bern, 18. Dez. (W. B.) Der „Progrès de Lyon" meldet aus Metz, daß am Abend des 8. Dezember nach der Abreise Poincarés etwa ein halbes Dutzend Geschäfte geplündert und ausgeraubt wurden. Einer Meldung des Gouverneurs von Metz zufolge sollen Deutsche an den Unruhen teilgenommen haben. Sie sollen vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Rottenplünderung mit Zwangsarbeit bestraft werden.

Die Heimkehr der deutschen Truppen aus Finnland.

w. Helsingfors, 18. Dez. (WB.) Heute sind der Rest der deutschen Truppen und der Stab des Generals v. d. Goltz auf mehreren großen Ueberseedampfern abgereist. Bei der Abreise versammelte sich eine unübersehbare Volksmenge und brachte begeisterte Kundgebungen für die deutschen Truppen und für Deutschland aus.

Triest — internationaler Hafen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Telegr.) Bezüglich der Absichten Amerikas, Frankreichs und Englands auf Triest wird der „Neuen Züricher Zeitung" von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Mächte beabsichtigen, Triest zu einem internationalen Hafen mit einem englischen Gouverneur zu machen. Veranlassung hierzu hätte die Rivalität zwischen Italienern und Südslaven bezüglich Triest gegeben. Gerade deshalb werde Italien gegen die oben erwähnten Pläne den schärfsten Widerstand leisten.

Frankreichs Tote.

Bern, 18. Dez. (WB.) Der Information zufolge teilte Tardieu mit, daß Frankreich im Kriege 1800000 Tote gehabt habe.

Die englischen Wahlen.

Amsterdam, 18. Dez. (WB.) Einem hiesigen Blatt wird aus London gemeldet, daß nach den vorliegenden Berichten die Koalition bei den Wahlen eine entscheidende Mehrheit erlangt hat.

Belgische Ausweisungen.

Brüssel, 17. Dez. (WB.) Die Brüsseler Handelskammer beschloß, alle Mitglieder, die zu den feindlichen Nationen gehören oder keine deutlich festgestellte Nationalität besitzen, auszuweisen.

Der neue Präsident von Portugal.

Lissabon, 17. Dezbr. Reuter meldet: Admiral Canto Castro wurde mit 137 Stimmen zum Präsidenten der Republik gemacht. Castro bekleidet die Stelle nur provisorisch.

Bratianu bildet ein Koalitionskabinett.

Bern, 18. Dez. (WB.) Der „Progrès de Lyon" meldet, daß Bratianu vom rumänischen König mit der Bildung eines Koalitionskabinetts beauftragt wurde.

Nichterscheinen Berliner Zeitungen.

Berlin, 18. Dez. (W. B.) „Berliner Lokal-Anzeiger", „Vossische Zeitung" und „Berliner Tageblatt" sind nicht erschienen, wie es heißt, wegen Streiks.

Frankfurter Theater.

Es wurde gut und flott gespielt im „Neuen Theater; und trotzdem hinterließ die Uraufführung der „Reise nach Kreuznau" des Wiener Schriftstellers Paul Rohrer kaum Eindrücke, die einen Theaterabend überdauern werden. Die im artigen Dialog geführte Komödie hat drei Momente, von denen eine echt lustspielmäßige Wirkung ausgehen könnte, wenn sie völlig ausgenutzt wären. Jedesmal gilt es eine Ueberraschung; freilich, als der Amtmann der kleinen Provinzstadt den Kavalier einer Opernsängerin zu nächtlicher Stunde verhalten läßt, da erstaunt es ihn mehr als den halbhörigen Zuschauer, daß dieser galante Verehrer ausgerechnet der erwartete und natürlich hochgebekomplimentierende Kanzler sein muß. Und von ferne denkt man an den Ausgang von Gogols Meisterkomödie „Der Revisor", an Thomas „Moral" und andere Stellen, wo solche peinlich-komischen Situationen schon reichlich verwertet worden sind. Origineller sind die beiden anderen Ueberraschungen, die Spieler und Publikum gemeinsam erleben. Der in seinen Würden gekränkte Amtmann hat sich in schier unbegreiflicher Ermutigungen seines inneren Ichs dazu hinreißen lassen, seinen hohen Vorgesetzten, eben die Exzellenz, zu beleidigen, ja ihn einen „Kerl" zu nennen. Alle Welt erwartet natürlich die Pensionierung, und schon steht der Amtmann in ängstlicher Verschüchterung vor dem Prinzen und „Geh. Konferenzrat" (dieser übrigens in seiner satirischen Aufgeklärtheit ein „Bürger der Zeiten, die da kommen sollen"), der ihm ein rotes Kouvert überreicht. Er liest die Inschrift und findet — o Wunder — seine Beförderung. Was aber ist die Erklärung? Wer so viel Mut aufbrachte, der muß, so schließen es die Oberen, unbedingt „Protektion" haben; auch wenn niemand darum weiß.

Ergötzlich ist auch die große Szene des 2. Aktes, da die Menschenmasse den Gasthof umsteht, lärmend und schreiend. Kanzler, Amtmann, die Frauen befürchten eine Revolte, ja eine Revolution, und wie dann der erste Sprecher der Menge stolpernd und mit Bücklingen hereinkommt, da legt er — das war der Zweck — der Opernkünstlerin — einen Vorbeerkranz als Huldigung der Bevölkerung zu Füßen. In solchem Geist ist das Lustspiel gezimmert, mit gutmütiger Ironie und Spottlust über Behörden und Beamtentum und Obrigkeitsgewalten von ehegestern. Nicht aufregend in gutem oder schlechtem Sinne, fand es in der hübschen Darstellung der Damen Staub und Sangora, der Herren Schröder, Schwarze, Großmann und Umminger, von Dr. Kuckhoffs Regie stilvoll geleitet, immerhin freundliche Aufnahme. Den Beschluß des Abends bildete Heinrich Manns Gretsch „Variété", der mit starken Mitteln auf den Bühneneffekt hinarbeitet und das Publikum für jene Welt zu interessieren vermochte, wo Effekt die Hauptsache ist.

Als Weihnachtsmärchen im Opernhaus ging das allbekannte „Aschenbrödel" von Görner in Szene, was wir nur der überaus reizvollen Inszenierung und geschickten Neueinkleidung des Herrn Brügmann zuliebe erwähnen. Dr. Georg Scholl.

National-Theater Mannheim.

Das Christelflein.

(Zum ersten Male.)

Es war ein fröhliches, von der feinsten Einstudierung des Herrn Wilhelm Hurtwängler getragenes Musizieren, Herr Richard Gsell hatte die Märchenwelt wie das Biedermaierleben in die schönsten Bühnenbilder gefaßt, unsere Tanzmeisterin Fräulein Aenni Häns hatte im Walde wie im Schloß die anmutigsten Reigen angeordnet, der Frauenchor sang die Engelgesänge wohllautend rein und gut schattiert, das Orchester gab sein Bestes dazu, herrliche Harfenklänge durchfluteten das kleine Orchester, kurz: es war für jeden Musikfreund eine rechte Wonne. Die Musik, die Hans Pfitzner geschrieben hat, steht im Mittelpunkt, sie wirkt mit ihrer edlen Einfachheit, ihrer warmen Empfindung und ihrem Aufstieg zur höheren Ebene auf alle empfänglichen Menschen. Und viele sind in all dem Leid, das uns umgibt, empfänglicher geworden. So stellte sich denn allmählig (namentlich im zweiten Aufzuge) die rechte Weihe ein. Warmer Schlußbeifall krönte die wohlgelungene Erstaufführung; und es wäre eine Versäumnis ohnegleichen, wenn das „Christelflein" nach dem gestrigen Erfolge nun bis zum 6. Januar unwiederholt bliebe, statt die Weihnachtszeit zu verschönen und weihnachtlich gestimmten Menschen Erhebung und Erquickung zu bringen. Denn täuschen wir uns darüber nicht, es gilt gerade jetzt, die deutschen Meister zu ehren! Und Hans Pfitzners Musik zum „Christelflein" verdient solche Propaganda der Tat . . .

Die Aufführung war unserer Bühne würdig, denn Frau Else Tuschkau war eine liebreizende Vertreterin der Titelrolle (in ihren schwierigen Koloraturen besonderer Anerkennung wert), Fräulein Lona Lotz gab mit ihrem Christkindlein Beweise schöner Mezzosopranbegabung, der Tannengreis und der Knecht Ruprecht wirkten in der Wiedergabe der Herren Frank und Mang vortrefflich und Fräulein Helene Leydentus sprach ihr Trautchen mit jenem Schmelz, der echten „Sentimentalen" eignet. Herr von Gumpach und sein Sohn waren bei den Herren Kromer und von der Heydt gut aufgehoben, auch der Dorfarzt des Herrn Köfert paßte sehr wohl in die Umwelt des Biedermaier hinein. Dagegen schien mir Herr Dr. Kuhn seinem Hochen einzelne possenhafte Zutaten mitzugeben, was Herr Voßin (Franz) mit Glück vermied. Diese Zutaten könnten bei der Wiederholung unterbleiben; man könnte m. E. auch die Ouverture auf den schönen langsamen Teil beschränken. Eine andere Kürzung, die man in Dresden nicht vorgenommen hatte, erwies sich übrigens als günstig: man hatte den ersten Teil von Ruprechts großer Ballade verheimlicht. Und hier darf ich wohl noch zweierlei anregen: man würde Ruprechts Auftrittslied durch ein etwas frischeres Zeitmaß wirksamer machen; umgekehrt: das Ballet Allegretto ⁴/₄ H-dur würde durch ein behaglicheres Tempo als Musikstück gewinnen. Ich mache diese Vorschläge nur als aufmerksamer Zuhörer, denn an solchen Erstaufführungs-Abenden, an denen uns der Glanz deutscher, edler Tonkunst umleuchtet, ziemt keine ins Einzelne eingehende Kritik.

Arthur Bloß.

Theaternachricht.

Eines der wenigen klassischen Lustspiele, Grillparzers „Weh dem, der lügt!" kommt am Samstag, den 21. Dezember 1918 neu einstudiert zur Aufführung. Am hiesigen Hoftheater wurde das Lustspiel zum letzten Male vor zwölf Jahren gegeben. Die Neueinstudierung wird von Richard Weichert in Szene gesetzt.

Eigene Tänze Hannelore Ziegler.

Der heutige Tanzabend beginnt pünktlich 7½ Uhr. Im Interesse der auswärtigen Besucher findet eine größere Pause nicht statt, damit die Veranstaltung pünktlich um 9¼ Uhr zu Ende ist.

Institut für höheres Klavierspiel und Seminar, Instrumental- und Gesangschule in Mannheim. Direktion: Friedrich Höckel.

Die bereits angekündigte Morgenveranstaltung des Instituts findet Sonntag, den 22. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Versammlungssaal des Rosengartens statt.

Alfred Maderno,

unser geschätzter Mitarbeiter, läßt soeben ein neues Werk „Du bist meine Heimat" bei Th. Gerstenberg, Leipzig, erscheinen. Ein Wiener Roman voll Stimmung und Schönheit.

*

Casanovas Heimfahrt.

Erzählung von Arthur Schnitzler (S. Fischer Verlag, Berlin). Die sprühende Erfindung, der klare und unaufhaltsame Verlauf, die objektive Haltung machen dieses neue Werk Schnitzlers zu einer Meisterleistung.

Berliner Romantik.

Herausgegeben von Dr. Kurt Bock (Verlag Boll u. Pickardt, Berlin NW. 6).

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Badische Volkspartei.

(Nationalliberaler Verein Mannheim.)

Die Mitgliederversammlung, die am Montag abend der vielen Meldungen wegen nicht zu Ende geführt werden konnte, wird [heute a]bend im Kasino-Saale, R 1, 1, fortgesetzt. Wichtigster Punkt [der Tag]esordnung ist die Frage der Vereinigung mit der [Deut]schen Demokratischen Partei in Baden. Wir zwei[feln ni]cht daran, daß auch die heutige Versammlung stark besucht [wi]rd und einen ebenso anregenden Verlauf nimmt, wie diejenige [am M]ontag.

[Im] gleichen Lokale findet um 6¼ Uhr eine von anderer Seite [einbe]rufene Frauenversammlung statt. Dieselbe ist jedoch [recht]zeitig zu Ende, daß um 7½ Uhr der Saal für die Badische [Volks]partei frei ist. Eingeladen sind alle Mitglieder der bisherigen [nation]alliberalen Organisationen in Mannheim, ebenso ihre Frauen [und T]öchter.

[Die] Parteigeschäftsstelle der Badischen Volkspartei [(Nation]alliberaler Verein) befindet sich C 3, 21/22. Fernspr. 6190.

Einzug der 110er.

[Nun] haben wir doch noch die Freude erlebt, wenigstens einen [Teil des] tapferen Garnisonregiments, das sich im Weltkriege in [vielen] Schlachten und Gefechten unvergänglichen Ruhm erworben [hat, in] unsere Stadt einziehen zu sehen. Bedauerlicherweise konnte [der Ein]marsch des 2. Bataillons des Grenadier-Regi[ments] 110 infolge von Hindernissen und Mißverständnissen erst [bei Ab]enddunkel erfolgen, sodaß von den Tausenden, welche von [Mittag] ab in den Einzugsstraßen Spalier bildeten, nicht Viele auf [ihre Re]chnung kamen. Trotz des unfreundlichen naßkalten Wet[ters ha]tt die Menge, die sich, namentlich am Wasserturm, wo wir [auch die] beiden Militärgeistlichen, Herrn Dekan Bauer und Herrn [Pfa]rrer Achtnich, bemerkten, vielhundertköpfig angesammelt [hatte, ge]duldig aus, bis sich ein Gerücht verbreitete, daß die Er[wachsen]en und Kinder allmählich zerstreute. Erst nach 6 Uhr war [das] Bataillon, an dessen Spitze Herr Major von Breuschen [mit s]einem Adjutanten, Herrn Lt. Mathy, ritt, möglich, in die [Stadt e]inzurücken. Auf dem Wege zur Kaserne wurde den Grena[dieren] durch diejenigen, welche sich noch auf der Straße befanden, [ein übe]raus herzlicher Empfang bereitet, der sich in freudigen Hoch[r]ufen äußerte. Das Bataillon führte die Maschinengewehre [und die] Bagage mit sich.

[Es] dürfte interessieren, daß gestern nachmittag in Karls[ruhe] das 2. Bataillon des Grenadierregiments 109 eingerückt ist. [Die Tr]uppen sind zum Sicherheitsdienst in der neutralen Zone be[stimmt] und tragen als Abzeichen weiße Armbinden.

Zurückgenommen wurde die Versetzung des Amtsaktuars [...] Krob in Ettenheim zum Bezirksamt Oberkirch, des Amts[aktuars] Karl Fritschi in Mannheim zum Bezirksamt Ettenheim [und des A]mtsaktuar Friedrich Heurer beim Bezirksamt Mannheim [zum B]ezirksamt Mosbach.

Auflösung der Militärpolizeistellen. Nach einer Mitteilung [des stell]vertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps sind [die Mil]itärpolizeistellen Mannheim, Karlsruhe, Donaueschingen, [Singen] mit Nebenstelle Heuberg aufgelöst worden.

Zur Wiedereröffnung des Postverkehrs mit der Pfalz ist noch [zu bem]erken, daß der Telegramm- und Telephonverkehr [gespe]rrt bleibt. Es besteht auch keine Aussicht, daß hierin in [nächs]ten Zeit eine Aenderung eintritt, namentlich was den Tele[phonve]rkehr anbelangt.

Vortrag von Frau Marie Luise Gothein-Heidelberg. Den [vereinig]ten Mannheimer Frauenvereinen ist es gelungen, die Frau [des] bekannten Nationalökonomen Geheimrat Professor Dr. [Gothe]in-Heidelberg zu einem Vortrag über: „Die poli[tische]n Parteien in Deutschland" zu gewinnen. Frau [Gothein], die in literarischen Kreisen als feinsinnige Lyrikerin bekannt [ist, wir]d ein unparteiisches Bild der politischen Strömungen geben. [Der V]ortrag findet heute Mittwoch abend pünktlich ½7 Uhr im [...]saale statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Uebungskurse des Landesgewerbeamts. Das Landesgewerbe[amt be]absichtigt zu Beginn des kommenden Jahres wieder praktische [Kurse] für Maler (dekorative Malerei, Schriftenmalen, Glas[ätzen u]nd Glasvergolden), für Schneider, Schuhmacher (Maßnehmen [und Zu]schneiden), für Schreiner (Beizen und Mattieren), für Sattler [(Näh]en von Epipkummeten), sowie für Blechner, Schlosser, [Inst]allateure in den verschiedenen Techniken zu veranstalten. [Handw]erker, welche an den Kursen teilnehmen wollen, können sich [wegen w]eiteren Auskunft an das Landesgewerbeamt in Karlsruhe [wenden].

[St]reunutzung in den Waldungen. Die „Karlsruher Zeitung" [schreibt] halbamtlich: Die Forstämter sind von der Forst- [und] Domänendirektion erneut angewiesen worden, zur [Linderung] des Futter- und Streumangels an die Landwirte in weit[gehend]em Maße Streulaub abzugeben. Zur Festlegung des Be[darfs u]nd Aufrechterhaltung der Ordnung werden die erforderlichen [Anga]ben in Staats-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen [zweckmäß]ig von den Forstämtern überwiesen, an welche die Gesuche [unter A]ngabe der benötigten Mengen unmittelbar zu richten sind. [Den B]esitzern der Privatwaldungen, insbesondere der größeren [Gemeinde-] und grundherrlichen Waldungen, wurde empfohlen, in der [Streu]abgabe den Landwirten gegenüber das gleiche Entgegen[kommen] zu betätigen.

Polizeibericht vom 18. Dezember 1918.

[Plö]tzlicher Todesfall. Die hier bedienstete 22 Jahre [alte] ledige Luise Brenneisen von Reihen, Amt Sinsheim, [ist am] 16. ds. Mts. abends im Hausgang H 4, 4 infolge eines [Schlag]es tot zusammen. Ihre Leiche wurde nach dem [Friedhof] verbracht.

[Töd]licher Unglücksfall. Im Binnenhafengebiet geriet [gestern] Nachmittag die 30 Jahre alte Ehefrau des Kutschers Jakob [...]er von hier beim Kohlenlesen zwischen die Puffer zweier [Güter]wagen, wobei ihr der Brustkorb eingedrückt und ihr Tod [her]beigeführt wurde.

[Un]aufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurden [von] noch unermittelten Tätern entwendet: in der Nacht [vom 26.]/27. v. Mts. aus der Schuhmacherwerkstätte J 1, 8/9 [...] Stiefel und Leder im Gesamtwert von 680 Mark, [in der N]acht vom 25./26. v. Mts. in der Wirtschaft K 1, 9/11 zwei [Gänse], eine Gans, 20 Mark Geld, 250 Zigarren, 600 Zigaretten, [eine Tro]mmelpistole, 6 Paar schwarze Damenstrümpfe, eine rote [Leder]handtasche mit 960 Mark Inhalt, einige Pfund Wurst, 3 Laibe [Brot, ..] Flaschen Weißwein, 20 bis 30 Liter neuer Wein, eine [Anzahl] Brot- und Fleischmarken für 11 Personen, 4 Pfund Zucker, [..] Pfund Zwiebeln, einige Pfund Sauer- und Rotkraut, [eine B]atterielofe, und 2 leere Säcke; während des Durchzugs der [Truppen] eine Anzahl Geldbörsen mit namhaften Beträgen; in der [Nacht vo]m 26./27. v. Mts. aus dem Anwesen Jchatstraße 10 ein [gestr]ichener Jagdwagen mit neuem Oberbau, einem Kutscher[sitz und] Wagensitzen mit Doppellanne. Um sachdienliche Mitteilung [bittet die] Schutzmannschaft.

Vereinsnachrichten.

[Die] Mietervereinigung. In der letzten Monatsversamm[lung] wurde der gegenwärtige Stand des Mieterschutzes bespro[chen. Die] hiesige Presse hat in dankenswerter Weise bereits darauf [hingewiesen], daß in den nächsten Tagen die Kommissionen wegen [der] Zivileinquartierung in Tätigkeit treten werden. [Es läßt] sich nicht verkennen, daß die beabsichtigte Regelung zu [manchen] Mißständen führen kann. Daher hat die Mietervereini[gung all]erdings wieder verlangt, daß gebaut wird, damit nicht [Häus]er, die fast fertig sind, weiterhin unvollendet stehen [bleiben]. Die Ausdehnung der Mieterschutzvorschriften auf den [...]er ist ferner zu erstreben, sowie eine Vergütung für die [...] bei dem Mieteinigungsamt.

[Die] Ortsgruppe Mannheim des Verbandes badischer An[ge]stellten hielt, so schreibt man uns, am 10. ds. Mts. im Lokal „Friedrichsring" eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Die Einführung eines Gehaltstarifes und der achtstündigen Arbeitszeit, sowie die Aufnahme weiblicher Arbeitskräfte in den Verband bildeten die Hauptpunkte der lebhaft diskutierten Tagesordnung. Die Mehrheit der Anwesenden fühlte sich darüber beschwert, daß die Zustände auf manchem Anwaltsbüro noch sehr rückständig seien, daß auch die Gehaltsbezüge der Angestellten in den weitaus meisten Fällen sehr ungenügend sind, und daß Teuerungszulagen nur in verschwindender Ausnahme und in minimalen Grenzen gewährt wurden. Auch darüber, daß es vorkam, daß hiesige Rechtsanwälte, deren Gehilfen über 20 Jahre in leitender Stellung sich befanden, diesen kündigten, weil sie zum Heeresdienst mußten, wurde bittere Klage geführt. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, dem Vorstand des Anwaltsvereins die Annahme eines Gehaltstarifs unter Berücksichtigung der derzeitigen Teuerungsverhältnisse und die Einführung einer täglichen Maximalarbeitszeit von 8 Stunden in Vorschlag zu bringen. Künftighin sollen auch weibliche Arbeitskräfte in dem Verband Aufnahme finden und deren Gehaltsbezüge und sonstigen Rechte gleichgestellt werden mit denjenigen der männlichen Anwaltsgehilfen. Die zahlreich anwesenden Damen haben sich ausnahmslos bereit erklärt, dem Verband als Mitglieder beizutreten. Die Kassenverhältnisse der Ortsgruppe sind nach dem erstatteten Bericht des Kassiers günstig zu nennen. Dankbar wurde es auch begrüßt, daß Verband und Ortsgruppen während des Krieges die eingezogenen Mitglieder und deren Familien öfters mit Liebesgaben und sonstigen Zuwendungen unterstützt haben. Nachdem noch die baldige Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages für Anfang kommenden Jahres angeregt worden war, folgten die Neuwahlen des Vorstandes und damit der Schluß der gutverlaufenen Sitzung.

Werkmeister-Versammlung. Dieser Tage fand im großen Saale des „Rodensteiner" eine von der Vereinigung der Werkmeister, Bezirksvereine von Mannheim und Umgebung einberufene öffentliche Werkmeister-Versammlung statt, in welcher die Werkmeister Stellung zu der heutigen politischen Umwälzung nehmen sollten. Die Versammlung war von etwa 400 Werkmeistern besucht, die zum größten Teil dem deutschen Werkmeister-Verband angehörten. Der Vorsitzende, Werkmeister Kipphon eröffnete die Versammlung und legte in sachlicher Weise die heutigen politischen Verhältnisse klar. Nach Ansicht des Vorsitzenden müsse unbedingt Anschluß an eine politische Partei gesucht werden, um eine tatkräftige Vertretung in der zukünftigen Nationalversammlung zu erhalten. Nach lebhafter Aussprache wurden drei Entschließungen eingebracht, von denen eine zu Gunsten der zwei anderen zurückgezogen wurde. Die Entschließungen lauten: „Die am 8. Dezember im „Rodensteiner" in Mannheim versammelten etwa 400 Werkmeister von Mannheim und Umgebung haben den Geist der neuen Zeit erfaßt und stellen sich demgemäß auf den Boden der Regierung Ebert-Haase. Sie beschließen, daß der Werkmeister-Verband sich unbedingt auf den gewerkschaftlichen Boden zu stellen und mit aller Macht den Zusammenschluß aller Werkmeister anzustreben hat, um die für ihren Stand unwürdigen Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu beseitigen. Wir fordern sämtliche Bezirks-Vereine des Werkmeister-Verbandes auf, unserm Beispiel zu folgen und den Anschluß bei den Gewerkschaftskartellen zu suchen. Wir stehen in diesem Vorschlage der Verbandsleitung in Düsseldorf entgegen. Die Versammelten geloben, alles daran zu setzen, bis der letzte Werkmeister dem freien deutschen Werkmeister-Verband zugeführt ist." Die Entschließungen wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer II. Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiser. „Zum Himmelreich". Diesen merkwürdigen Namen führt eine Wirtschaft in der Kleinfeldstraße, in der sich in den letzten drei Jahren ein Animierbetrieb lockerster Sorte entwickelte. Wenn ein zahlungs- und abblegungsfähiger Gast auf der Bildfläche auftauchte, so schickten die Wirtin, die 66 Jahre alte Johanna Schuster, oder ihre verheiratete Tochter, Katharina Brücker, alsofort nach lebenslustigen Strohwitwen in der Nachbarschaft. Diese Weibchen stellten sich bald ein und übten ihre Versuchungskünste an den Abenteuerlustigen und die Propfen knallten und es lief ein Geschäft. Feierabend gab es im „Himmelreich" nicht. Man blieb im Nebenzimmer oder zog sich in die Kemenate der Wirtstochter zurück und dort wurde weiter pokuliert. Wenn es ans Bezahlen ging, war es bei den Gästen zumeist aus mit dem Kopfrechnen, sie wurden brüdergelegt nach bewährter Art. Ein Baumeister von auswärts, der 2000 Mk. unterschlagen hatte, bekam eine Zeche von 1700 Mk. aufgekreidet. Er kam trotz allem Nachdenken nicht darauf, wie es kam, daß so viel getrunken worden sei. Die Verhandlung in dem Fall, zu dem eine Reihe von Animierweibern als Zeugen aufmarschierte, geschah hinter verschlossenen Türen und zog sich stundenlang hin. Die von Rechtsanwalt Dr. Katz verteidigte Frau Schuster wurde zu 4 Monaten, die Witwe Brücker, der R.-A. Dürzbacher zur Seite stand, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde, was sich wegen des neuen Frauenwahlrechts begreift, der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre ausgesprochen.

Wegen einer eigentümlichen Urkundenfälschung hatte sich die Milchhändlerin Christine B. zu verantworten. Frau B. hatte für gewöhnlich 137 Liter Milch zu beziehen. Eines Tages standen aber auf dem Schein 167 Liter und auf Grund dieser Aenderung bezog die Händlerin während elf Tagen je 30 Liter Milch mehr als ihr zukamen und sie gab diese Leuten, die nicht bezugsberechtigt waren. Die Angeklagte bestritt, die Zahl geändert zu haben, und da ein unmittelbarer Beweis nicht geführt werden konnte, lautete das Urteil auf Freisprechung.

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

Schwetzingen, 12. Dez.

Anwesend sind 45 Mitglieder. Bürgermeister Reinhardt eröffnet gegen 7½ Uhr die Sitzung, heißt die aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder herzlich willkommen, dankt den Ersatzmännern für ihre Mitarbeit und widmet dem verstorbenen Mitgliede Jos. Hartung einen ehrenden Nachruf. Zum ersten Punkte der Tagesordnung, die Aenderungen der Satzungen der städtischen Sparkasse Schwetzingen betr., wurde durch BAM. Heiden ein Abänderungsantrag mehrerer Fraktionen vorgelegt. Nach diesem Antrag soll der jeweilige Bürgermeister Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse sein. Die 4 Mitglieder, die nicht Gemeinderäte sind, sollen statt vom Gemeinderat ernannt, durch den Bürgerausschuß gewählt werden. Von einer besoldeten Dienstaufsicht soll abgesehen und zum Erwerb von Liegenschaften, soweit es sich nicht um Sicherung von ausgeliehenen Geldern bei einer Zwangsveräußerung handelt, die Zustimmung des Bürgerausschusses gefordert werden. Gemeinderat Schwab regte an, den Zinsfuß für Einlagen auf Scheck- und Girokontoverkehr zu ändern. Sparkassenrechner Zimmer bekämpfte diese Anregung. Die Vorlage wurde vertagt. Zur Bestreitung der Aufwendungen für Familienunterstützungen und andere außerordentliche Kriegsausgaben wurde ein weiterer Kredit von 100 000 ℳ bewilligt (bisher im Ganzen 600 000 ℳ). Die beiden weiteren Punkte der Tagesordnung: Verkündigung der 1917er Sparkassenrechnung und Verteilung der 1917er Sparkassenüberschüsse, fanden die Zustimmung des Bürgerausschusses. BAM. Morlock regte an, die Lesehalle des Volksbüchereivereins in städtische Regie zu übernehmen und ein Diskussionszimmer für öffentliche Angelegenheiten bereitzustellen. BAM. Jung unterstützte diese Anregungen. Zur Bestreitung der Aufwendungen für Besoldung der Volkswehr wurde nach Ausführungen der BAM. Uhrig, Franz, Abraham Uelzhöffer und Gemeinderat Kahn ein Vorschußkredit von 7000 ℳ genehmigt. Beim letzten Verhandlungsgegenstand, die Erwerbslosenfürsorge betr., besprachen die BAM. Uhrig und Detiling mehrere Bestimmungen des neuen Ortsstatuts. BAM. Heiden regte die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Städten Mannheim und Heidelberg wegen Fortsetzung der Straßenbahnbauten an. BAM. Albert appellierte an die wohlhabenden Kreise, die Stadtgemeinde in ihren großen Aufgaben durch reiche Stiftungen von Geldmitteln zu unterstützen, während BAM. Franz der baldigen Vergebung von zurückgestellten städt. Bauarbeiten im Interesse des Handwerkerstandes das Wort redete. Schließlich wurde die gemeinderätliche Vorlage angenommen und ein Kredit von vorläufig 50 000 ℳ bewilligt. Schluß der Sitzung um 9 Uhr.

Aus dem Lande.

* Schwetzingen, 14. Dez. Mit der am Montag erfolgten Auflösung des Pferdelazarettes Schwetzingen, die nötig geworden war, weil Schwetzingen in die neutrale Zone fällt, ist lt. „Schw. Ztg." die letzte militärische Einrichtung aus Schwetzingen verschwunden. Die Leitung des Pferdelazaretts ist nach Heidelberg verlegt worden. Während des Krieges hat Schwetzingen eine ganze Reihe militärischer Formationen beherbergt. Als unsere Garnison, die Dragoner, in den Krieg gezogen waren, hatten zunächst Landsturmkompagnien den Wachdienst in unserer Stadt, dann wurde ein Rekrutendepot und das 2. Ersatz-Bataillon des Regiments 110 hierher und in die Nachbarorte verlegt. Später folgte eine Minenwerferkompagnie und zuletzt eine Landsturmkompagnie, außerdem befand sich im Schloß das Reservelazarett, während die Dragonerkaserne, die anfänglich als Pferdesammelstelle aufgemacht war, ein Räudepferdelazarett aufgenommen hatte. Durch das Militär ist viel Geld in die Stadt gebracht worden. Unsere Geschäftsleute werden jetzt den Ausfall, der durch die völlige Räumung unserer Stadt entsteht, sehr empfinden.

* Heidelberg, 16. Dez. Auf dem Güterbahnhof, wo in den letzten Wochen mehrere Einbrüche vorkamen, und dieserhalb schon 14 Personen verhaftet wurden, haben Wachleute sich dazu gebrauchen lassen, ihren Dienst zu mißbrauchen, um selbst zum Diebstahl überzugehen. Sie wurden durch die Patrouillen der Volkswehr ertappt und festgenommen und sehen der berechtigten Strafe durch das Gericht entgegen. Trotzdem so wird dem „Heidelb. Tagbl." vom Volksrat geschrieben, bei Einstellung ein Leumundszeugnis verlangt wird, hatten sich doch derartige Charaktere eingeschlichen. Die Leitung der Volkswehr ist bestrebt, rücksichtslos und ohne Gnade gegen alle diese, die Sachen der Revolution schädigende Elemente vorzugehen. Ein Gesetz der vorläufigen Regierung, das in Vorbereitung ist und das Standrecht enthalten soll, gibt in diesen Fällen die richtigen Abwehrmittel. Die Namen dieser ehrlosen Wachmannschaften sind: Friedrich Günzel, Philipp Prior, Joseph Engelhardt und Karl Jakob.

Weinheim, 17. Dez. In einem einzeln stehenden Hause an der Landstraße erschienen heute Nacht plötzlich vier vermummte Männer und zwangen den Inhaber unter Drohungen mit vorgehaltenem Revolver zur Abgabe von Geld und allerlei Haushaltungsgegenständen. Schwer mit Beute beladen, verließen die Räuber unbehelligt das Haus. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

* Karlsruhe, 16. Dez. Erst jetzt wird in der Oeffentlichkeit bekannt, daß vorigen Monat aus dem Sammlungsgebäude eine Venus, griechische Göttin aus der Schule der Praxiteles (4. Jahrhundert v. Chr.), entwendet wurde. Die Figur (nur Kopf und Hals) besteht aus gelblichem Marmor, ist 20 Zentimeter hoch, an der Nase etwas abgeschliffen. Alle bisherigen Recherchen über den Dieb sind erfolglos gewesen.

× Ettlingen, 12. Dez. Die steckbrieflich verfolgte Schwester des berüchtigten Mannheimer Einbrechers Groobs ist hier verhaftet worden. Sie hat eine Reihe Straftaten auf dem Kerbholz.

× Rastatt, 11. Dez. Hier hat eine Delegiertenversammlung der Vereinigungen der aktiven Unteroffiziere der Standorte Badens stattgefunden, die zur Wahrung ihrer Interessen einen Landesverband gründete und sich auf den Standpunkt der jetzigen Volksregierung stellte.

× Konstanz, 11. Dez. Der Arbeiter- und Soldaten-Rat hier hat lt. „Kstz. Nachr." den Vertrieb der bürgerlichen Presse in den hiesigen Kasernen verboten. Auch sonst hat der A.- u. S.-Rat der hiesigen Presse gegenüber eine Haltung eingenommen, die sich nicht mit der von Berlin zugesagten Preßfreiheit vereinbaren läßt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Queichheim i. Pfalz, 11. Dez. Ein Dummerjungenstreich, der erhebliche Folgen für die Gemeinde Queichheim hatte, ereignete sich dieser Tage. Ein 12jähriger Junge warf einen Feuerwerkskörper auf ein vorüberfahrendes französisches Auto. Es entstand eine Explosion und der Wagen wurde stark beschädigt. Die Gemeinde wurde für den Schaden verantwortlich gemacht, jede Familie mußte ihren Anteil bezahlen.

\+ Darmstadt, 13. Dez. Eine von etwa 200 Beamten und Bediensteten der Heag besuchte Versammlung verlangte nach sehr lebhafter erregter Aussprache die sofortige Beurlaubung resp. den Rücktritt des Direktors Möller, mit dem Ultimatum, daß andernfalls innerhalb 24 Stunden ein Generalstreik eintreten werde. Der Beschluß wurde gestern Vormittag Oberbürgermeister Gläßing, der Vorsitzender des Aufsichtsrates der Heag ist, und der Direktor Möller, trotz der Unmenge von Beschwerden, die dauernd kamen, immer wieder unterstützt und gehalten und ihn unabkömmlich vom Heeresdienst reklamiert hat (Möller ist etwa 41 Jahre alt), vorgetragen und Erfüllung der Wünsche zugesagt. Direktor Möller hat seinen Urlaub sofort angetreten.

Gerichtszeitung.

p. Landau, 17. Dez. Mit andern jungen Leuten vergnügte sich der 18 Jahre alte Kaufmann Karl Weinkauf, Sohn eines Weinwirtes aus Hinterweidenthal, damit, einen Rekord im Steinwerfen aufzustellen. Einmal suchten sich die Burschen ein französisches Auto, das vorbei fuhr, als Ziel aus. Weinkauf traf unglückseligerweise einen Korporal an die Stirne, sodaß dieser eine blutende Verletzung davontrug. Das Kriegsgericht der 8. französischen Armee nahm — nach den Zeugenaussagen — eine vorsätzliche Handlung an und verurteilte den jugendlichen Angeklagten wegen absichtlichem Vergehen gegen die öffentliche Gewalt zu fünf Jahren Zuchthaus.

\+ Darmstadt, 17. Dez. Das Schwurgericht verhandelte heute den einzigen vorliegenden Fall, die Anklage gegen den 48 Jahre alten Landwirt Abraham Schmitt 3 aus Unterstockenbach i. O. wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg. Sch. lebte seit einiger Zeit mit dem Landwirt L. Rathes in Zwistigkeiten und hat, als er am 20. September d. J. als Ehrenfeldschütze und Jagdaufseher, mit einem doppelläufigen Jagdgewehr versehen, einen Obstdieb, den er selbst erwischt, zur Feststellung des Namens auf die Bürgermeisterei bringen wollte, auf R., mit dem er wieder unterwegs in Streit geraten war, zwei Schüsse abgegeben, die zwar nur die Oberschenkel trafen, aber durch Hinzutreten von Gasbrand nach einigen Tagen tödlich verliefen. Nach eingehender Beweisaufnahme wurde der Angeklagte durch die Geschworenen freigesprochen.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 17. Dez. Abendbörse. Die Geschäftstätigkeit hielt sich in engen Grenzen, doch war eine gut behauptete Stimmung auf den meisten Gebieten vorherrschend. Kassaindustriepapiere erfuhren zum Teil Kurserhöhungen. Es notierten Daimler Motoren 179¾ (+2¾), Maschinenfabrik Frankfurter Maschinenbau 182¼ (+2¼), Maschinenfabrik Karlsruhe 155 (+ 4), Deutsche Verlagsanstalt 185 (+3), Farbwerke Höchst 243 (+¼). Niedriger gingen Adlerwerke Kleyer 233 (−2¾, Eisenwerke Buderus 138 (−½), Lothringer Hüttenwerke 134 (−¼), Diskonto-Gesellschaft 165¾ (−1¼%). Im freien Verkehr blieben die Umsätze eng begrenzt. Kriegsanleihen schwächten sich ab.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.18		2.86	1.73	1.65	1.80	Abends 6 Uhr
Kehl	1.74		3.17	2.95	2.71	[illegible]	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.18	3.81	4.00	3.73	3.48	3.41	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.14	2.24	3.05	4.12	3.51	3.05	Morgens 7 Uhr
Mainz							[illegible] Uhr
Kaub							Vorm. 3 Uhr
Köln							Nachm. [illegible] Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.18	2.60			0.85		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.51		1.50	1.40	1.30		Vorm. 7 Uhr

\+ 2°

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Donnerstag, 19. Dezember, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Streichkäse: Für 100 Gramm zu 44 Pfg. die Buttermarke 68 in den Verkaufsstellen 1—1061.

Mager- od. Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 6.

Bienenhonig: Für ¼ Pfd. (das Pfund kostet 4,50 ℳ) die Kolonialwarenmarke 102 in den Verkaufsstellen 1—466.

Butter: Für ⅛ Pfd. die Buttermarke 67 in den Verkaufsstellen 151—375.

Eier: Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 26 in den Verkaufsstellen 301—700.

Fett: Für ⅛ Pfd. Margarine (das Pfund 2,04 ℳ) die Fettmarke 5 in den Verkaufsstellen 741—1050

Brot oder Mehl: Für 500 Gramm Brot oder 375 Gr. Mehl der Stammabschnitt der neuen Brotkarte in sämtlichen Bäckereien, Brot- und Mehlverkaufsstellen.

Erbsen und Teigwaren (1. und 2. Sorte): Für ½ Pfd. Erbsen und ¼ Pfd. Teigwaren (bestehend aus je ⅛ Pfd. Teigwaren, 1. u. 2. Sorte) die Kolonialwarenmarke 101 in den Verkaufsstellen 1—1061.

Die Preise betragen für ½ Pfd. Erbsen 28 Pfg., für das Pfund Teigwaren, 1. Sorte 68 Pfg. und 2. Sorte 60 Pfg.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke U in den Verkaufsstellen 1—1061. Der Preis beträgt für Kristallzucker 50 Pfg., für alle anderen Sorten 52 Pfg. für das Pfund.

Kinderzucker: Für 400 Gramm die Kindernährmittelmarke 18 in den Kindernährmittelverkaufsstellen 1—1061.

Aepfel: Für 1 Pfund (das Pfund kostet 60 Pfg.) die Buttermarke 69 in den Obstverkaufsstellen 1—400.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 896—1400 für 4 Pfund die Kartoffelmarke 158, für 2 Pfd. die Zusatzmarke 165.

Der Eintausch von Krankenbrotmarken

findet vom 18. ds. Mts., nachmittags, bis einschließl. 21. ds. Mts., nicht im Gebäude des Lebensmittelamtes selbst, sondern wieder im Eckladen des gegenüber liegenden Hauses (D 3, 1) von ½9—12 und von 2—5 Uhr (Samstag, den 21. d. Mts. von ½9 bis 12 Uhr) statt.

Oeffnungszeit des Lebensmittelamtes.

Von Donnerstag, den 19. Dezember ist im Interesse der Lichtersparnis das Lebensmittelamt für das Publikum nur noch von ½9—½12 und von 2—5 Uhr geöffnet.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 376—520 am Donnerstag, den 19. ds. Mts.

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 701—900 am Donnerstag, den 19. ds. Mts., nachmittags (1 Kühlhausei zu 34 Pfg.)

Fett: Für die Fettverkaufsstellen 65—200 bei der Ctsol-Aktien-Gesellschaft, Friesenheimerstr. 12 a, am Donnerstag, den 19. ds. Mts., von 8 Uhr vormittags bis ununterbrochen nachmittags 2 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Der Verbraucherpreis beträgt 2,04 Mk. für das Pfund Margarine. Das Geld ist mitzubringen. **Ohne Ausweis wird keine Margarine abgegeben. Körbe mitbringen.**

Aepfel: Für die Obstverkaufsstellen 551—700. Zahlbar am Donnerstag, den 19. ds. Mts., vormittags von ½9—½12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr bei der Warenabteilung C 1, 4, Zimmer 5. Ausweise und Packmaterial sind mitzubringen. Kopfmenge 1 Pfund. Der Verbraucherpreis beträgt 60 Pfg. für das Pfund.

Bienenhonig (¼ Pfund): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 466—630. Zahlbar am Donnerstag, den 19. ds. Mts., von vormittags ½9—½12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr bei der Warenabteilung C 1, 4, Zimmer 13. Ausweise mitbringen. Bei der Abholung sind, da der Honig in Gläser verpackt ist, Kisten oder sonstiges Packmaterial mitzubringen.

Lebkuchen: Bei der Bäcker-Zwangsinnung S 6, 40 für die Verkaufsstellen, die ihre Bestellmarken am Dienstag, den 17. ds. Mts., abgeliefert haben.

Kartoffeln: Für die Hauptmarke 150 3 Pfund Kartoffeln, außerdem wird die gleiche Menge an gelben Kohlrüben an die Händler ausgegeben. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—535 am Donnerstagvormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen.

Der Preis der Kohlrüben ist 4,75 Mk. für den Zentner ab Lager.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Mehlpreis.

Auf Grund des § 58 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 wird der Preis des auf die Weihnachtszeit zur Ausgabe kommenden Haushaltungsmehls auf 35 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Mannheim, den 16. Dezember 1918.

Bürgermeisteramt. 691

Meldepflicht zum Städt. Wohnungsnachweis betr.

Auf Grund der Ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. Juli 1918, die Meldepflicht zum öffentlichen Wohnungsnachweis in Mannheim betr., ist jeder Vermieter (Hauseigentümer, Nießbraucher, amtlich oder vertraglich bestellter Verwalter usw.) von vermietbaren Wohnungen, welche außer der Küche einen, zwei, drei oder vier Wohnräume enthalten, mit Wirkung vom 1. August 1918 verpflichtet, dieselben innerhalb 8 Tagen nach eingetretener Vermietbarkeit beim Städt. Wohnungsnachweis anzumelden. (Vordruck A und D).

Jeder Vermieter von Wohnungen ist verpflichtet, die Vermietung einer Wohnung innerhalb 8 Tagen nach Abschluß des Mietvertrages beim Städtischen Wohnungsnachweis anzumelden. (Vordruck B, Abmeldung).

Der Städtische Wohnungsnachweis (L 6, Zimmer 27) nimmt die obenbezeichneten An- und Abmeldungen an Wochentagen von 10—12 und von 2—4, Samstags von 10—12 Uhr entgegen. Die erforderlichen Vordrucke sind beim Wohnungsnachweis sowie den sämtlichen Polizeirevieren und Gemeindesekretariaten erhältlich, woselbst sie auch ausgefüllt abgegeben werden können. Daselbst können auch möblierte Zimmer angemeldet werden.

Ueber die Strafbestimmungen vergl. die Ortspolizeilichen Vorschriften vom 29. Juli 1918. Die vorstehende Vorschrift wird wiederholt in Erinnerung gebracht. O105

Mannheim, den 14. Dezember 1918.

Städtisches Wohnungsamt.

Petroleum,

Gegen Abtrennung der Marken 12—16 der roten Petroleumkarte je ½ Liter = 2½ Liter.

Gegen Abtrennung der Marke 4 der blauen Karte = ½ Liter, in den laut Bekanntmachung vom 7. November ds. Js. bezeichneten Verkaufsstellen.

Carbid,

erhältlich in den laut Bekanntmachung vom 31. Oktober d. J. bezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von Mk. 1,60 pro Kilo ausschließlich Verpackung.

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Kleideränderstube, P 6, 20, von 9—12 und 2—4 Uhr. Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke unter fachgemäßer Anleitung. — Auf Wunsch Abendkurse.

Arbeits-Vergebung.

Im Submissionswege werden vergeben: Zimmerarbeiten für Hilfs- und Hilfsschule Rheinau. Angebote einzureichen bis spätestens Freitag, 27. Dezbr. ds. Js., vormittags 10 Uhr beim Städt. Hochbauamt, Zimmer Nr. 125, Rathaus N 1, woselbst eingelaufene Angebote eröffnet werden. Angebotsformulare und Auskunft Zimmer Nr. Rathaus N 1.

Städtisches Hochbauamt.

Arbeits-Vergebung für den Krankenhaus-Neubau

Lieferung von 140 000 4/4 Riemenmaschinensteine oder Keil-(Radial-)Steine derselben Größe, frei Baustelle. Angebotsformulare Baubüro Neubau Krankenhaus, Zimmer 1.

Angebote einzureichen bis spätestens Samstag, den 28. Dezbr. 1918, vorm. ½10 Uhr im Städt. Hochbauamt, Rathaus N 1, Zimmer woselbst eingelaufene Angebote eröffnet werden.

Städtisches Hochbauamt.

Arbeits-Vergebung.

Im Submissionswege werden die Tüncherarbeiten vergeben für:

1. K 5, 2-Schule; 2. Lindenhofschule; 3. Lutherschule, Neckarau; 4. Schulhaus Käfertal; 5. Schulhaus Feudenheim; 6. Schulhaus Waldhof.

Angebote sind einzureichen bis spätestens Samstag, 28. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr beim Städt. Hochbauamt, Zimmer Nr. 125, Rathaus N 1, woselbst eingelaufene Angebote eröffnet werden. Angebotsformulare und Auskunft Zimmer Nr. Rathaus N 1.

Die Angebote sind für jede Schule getrennt einzureichen. Auf dem Umschlag ist das jeweilige Gebäude anzugeben.

Städtisches Hochbauamt.

Die Schalter der Stadtkasse sind vormittags ½9—12 Uhr geöffnet.

Stadtkasse.

Nachlaß-Versteigerung.

IV. Tag.

Freitag, 20. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich aus Ableben der Großkaufmann Hugo Marum Wwe. Gussie geb. Schulz in der Villa der Erblasserin, **Charlottenstraße 1**, die nachbenannten Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung:

I. Diele in Alteichen;
II. Herrenzimmer in Eichen mit Zinn-Einlagen;
III. Rauchzimmer in Alteichen;
IV. Speisezimmer in Eichen, reich geschnitzt;
V. Salon, Empire;
VI. Schlafzimmer in hell. Nußbaum;
VII. Bauernzimmer in Tannenlack;
VIII. Damen-Wohnzimmer in hell. Nußbaum;
IX. 1 Fremdenzimmer, weiß lackiert;
X. 2 Fremdenzimmer, weiß lackiert;

Die weiteren Zimmer wie Kneipzimmer, Gesindezimmer, Nähtisch, sowie die Einzelmöbel werden an einem späteren Termin versteigert.

☞ Ferner sämtliche aufgemachten Portieren, Vorhänge und Lüster.

☞ Besichtigung am Donnerstag Vormittag von 10—1 Uhr gestattet. ☜

V. Tag.

Montag, 23. Dezember 1918, vormittags ½10 Uhr in der Villa der Erblasserin, **Charlottenstraße 1**, Fortsetzung der Versteigerung von:

☞ Feinen Wein-, Sekt-, Likör- u. Biergläsern, prachtvollen Servicen, sämtl. Küchengeschirr in Porzellan u. Emaille, Kochkisten, Gasherd, Flaschenweinen, Säften u. sonst. mehr.

Georg Landsittel,
Ortsrichter.

Ma335

Futterkartoffel

werden **Donnerstag Mittag 3 Uhr** auf dem Gelände der alten Oelfabrik **Lindenhof, Meerfeldstr. 1 versteigert.** N6355

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dentist A. W. Rosenfelder, P 2, 14.

Sprechstunden in **Mannheim** von 9—12 und 2—6 Uhr 5224b

Sprechstunden in **Rheinau-Hafen** Montags, Mittwochs u. Freitags vormittags von 9—12 Uhr.

Telephon 3340.

Geschäftsempfehlung.

Habe mich in Mannheim als selbständige Firma für

Zentralheizungen und Warmwasserbereitungen

niedergelassen.

Sämtliche Reparaturen und Behebungen von Unregelmäßigkeiten an Anlagen aller Systeme.

Meine 23jährige Tätigkeit im Fach bürgt einer geehrten Kundschaft für gewissenhafte und fachgemäße Ausführung jeder mir übertragenen Arbeit. 55206

Georg Rosenkranz
Mannheim, Schwetzingerstraße 169.
Telephon ab 1. Januar 1919 Nr. 6261.

Brauerei Schwartz-Storchen
Aktiengesellschaft Speyer.

Nach Beschluß der heutigen 33. ordentlichen General-Versammlung kommt für das Geschäftsjahr 1917/18 eine Dividende von V122e

8% = Mk. 80.— per Aktie

zur Auszahlung.

Der Dividendenschein Nr. 33 gelangt demnach von heute ab bei den bekannten Zahlstellen zur Einlösung.

Gemäß § 244 des H.-G.-B. bringen wir zur Kenntnis, daß Herr **Salomon Straßburger** in Straßburg i. E. durch Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Dagegen wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt:

Herr **Erich Aron**, Universitätsprofessor, Geheimer Justizrat in Straßburg i. E.

Speyer, den 14. Dezember 1918.

Der Aufsichtsrat:
C. Schweickert, Justizrat, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere gute treubesorgte Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 58275

Babette Zahn Wwe.
geb. Schuh

im 45. Lebensjahr.

Hockenheim, Grenzhof 16. Dez. 1918.

In tiefer Trauer:
Ludwig Zahn, Leutnant d. Res. z. Zt. im Lazarett.
Dora Zahn
Adolf Zahn
Erich Zahn
Familie Heinrich Schuh.

Nachruf.

Nach kurzem schweren Krankenlager verschied am 17. Dezember 1918 unerwartet unser Mitarbeiter

Herr
Leopold Klöpfer

im 52. Lebensjahre.

Der Entschlafene war während seiner über 17 Jahre innegehabten Arbeitsstelle stets ein pflichttreuer Freund, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden. A335

Mannheim, den 18. Dez. 1918.

Firma Franz Zeitz, Bleiwalzwerk.
Die Angestellten und Arbeiter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner teuren unvergesslichen Gattin, unserer lieben guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen der Trinitatiskirche für die trostreichen Worte am Grabe unserer lieben Verstorbenen. 58445

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tieftrauernde Gatte:
Christian Stellrecht nebst Kindern.
Mannheim, Seilerstrasse 14a.

Unterricht

Institut u. Pensionat Sigmund
Höhere Privatlehranstalt.
Gegr. 1894 Mannheim A 1, 9 Tel.

Vorbereitung (f. Tag- u. Abendschule): f. alle Aufnahmeprüfungen; f. d. Klasse V-Prima, einschl. Höhere Lehranstalt; f. d. Einj.-Freiw., bezw. Abschlussprüfung.

1905—1918 bestanden 442, im Schuljahr 1917 allein 45 Schüler das Einj.-Freiw.-, Prima-, Fähnrichs-, Maturitäts- u. a. Examen. Seit bereits 142 Einjährige. Anmeldungen für 7. Januar 1919 werden entgegengenommen. Prospekte und Auskunft durch den

Direktor H. Sigmund.

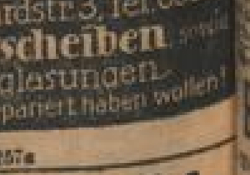
Wichtig für Weihnachtsgeschenke!
Sie finden
Voiles und Battiste
weiss, schwarz, farbig, in reicher Auswahl bei mässigen Preisen bei
Heinrich Sternweiler, Ladenburg, Neugasse

Praktische
Weihnachts-Geschenke.
Parfümerien
alle Preislagen — in hübschen Packungen
Toilette-Artikel
Haar- und Zahnbürsten
etc. etc. — empfehlen
Ludwig & Schüttheim
gegr. 1883. O 4, 3. Tel.

Eilen Sie sofort

Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 6336,
wenn Sie **Fensterscheiben**, sowie Kunstverglasungen schnell u. preiswert repariert haben wollen!
2257a

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2303
empfiehlt sein Lager in N48a
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.



Schreibmaschinenbänder
und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

Zu Weihnachten
empfehle 5230b
Silb. und Alpaka-Zigaretten-Etuis, Broschen, Anhänger, Ringe
für Herren und Damen in Gold und Silber zu billigen Preisen.

Gelegenheitskäufe
Goldene u. silberne **Armband-Uhren, Brillantringe** von **80.— Mk.** an
Alpaka-Taschen Ia. Qual. v. **90.-** Mk. an

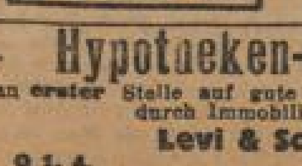
M. Weil
P 2,1 Moderner Künstler-Schmuck gegenüb. d. Hauptpost P 2,1

Zum Weihnachtsfest
passende Geschenke wie:
Diwans, Chaiselongues, Flurmöbel, Näh-, Tee- und Serviertische, sowie **Blumen-** und **Büstenständer,** ferner **Bilder** und **Spiegel** in reicher Auswahl.
Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17/19, Tel. 7530.

Ein Jeder
bringt u. bestellt der Ilieg
Wachtel, S 4, 6,
Tel. 4823 b. Pfeiffer
Papier, Flaschen, Eisen, Lumpen, Keller- u. Speichergerümpel, soweit Beschlagn. frei.

Freie Vereinigung der Friseure Mannheims.

Die Freie Vereinigung der Friseure Mannheims u. Umgebung hält es für ihre Pflicht, die aus dem Felde heimgekehrten Kollegen bei der Wiederaufnahme ihrer Berufstätigkeit zu unterstützen und bittet deshalb das verehrl. Publikum ihre früheren Friseure bei Bedarf zu berücksichtigen. 745a



Spezialvertrieb in
Taschenlampen jeder Art.
L. Spiegel & Sohn,
E 2, 1 u. H 1, 14.

Hypotheken-Kapital
an erster Stelle auf gute Objekte verfügbar durch Immobilienbüro Ma331
Levi & Sohn
Q 1, 4. Tel. 565.

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche Ausbildung in Tages- u. Abendkursen.
Neue Kurse beginnen: 6. Januar.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung. Q38a

Privat-
Handels-Lehranstalt Merkur
Inhaber u. Leiter: Tel. 6070 Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)
staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer.
Tages- u. Abendkurse in sämtlichen kaufm. Fächern und in fremden Sprachen.
Prospekte und Auskunft kostenlos.
Kursbeginn: 7. Jan.

Vornehme Handpflege
Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in u. ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, Friedrichsplatz 17 1 Treppe. Tel. 891.

Kleider-Reparatur-Anstalt „Rapid" Tel. 5082 D 2, 11
Spez.: Aufbügeln, Reparieren, Aendern sowie Wenden
Erstklassige und schnelle Bedienung.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Gumperz
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Sprechstunden ½12—1 Uhr u. 3—5 Uhr.
L 10, 10. Tel. 6636 L 10, 10

Heinrich Kessler, Instrumentenhandlung, P 6, 2

Violinen, Zithern, Mandolinen, Lauten u. Gitarren, Zieh- und Mundharmonikas
Violinkasten in allen Qualitäten.
Kinder-Violinen, Trommeln, Notenpulte, Flöten u. s. w. zu den billigsten Preisen. 2857

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle:
Echte Straussfeder-Rüschen, Marabout-Kragen.
Grösste Auswahl vorteilhafter Preislagen.
N 2, 9 Kunststr. **Hugo Zimmern,** N 2, 9 Tel. 1609.

Offene Stellen

Kraftfahrer

mit Motorbau vertraut, gesucht. Gelernter Maschinenschlosser, der auch in sonstigen Schlosser-Arbeiten (Reparaturen) erfahren ist, bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche unter Y. T. 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl. J380

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

Stenotypistin

möglichst aus der chemisch-pharmazeutischen Branche).
Schriftliche Angebote an
Einkauf südwestdeutscher Städte G. m. b. H. Verwertungsstelle E 7, 25.

Berufswechsel
...Damen u. Herren bieten wir Gelegenheit nach kurzem ... Anfragen unter ... 121 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Betriebsleiter
... selbständig ... zuverlässig in der ... von Packungen, Isolierschnüren und ... technischer Art ... von Fabrik in ... gesucht. Ausführl. Angebote über bisherige Tätigkeit, Personalien, Gehaltsansprüche erbeten unter A. M. 102 an Rudolf Mosse, Mannheim E120g

...geschäft sucht ... Teilhaber mit ... od. mehr. Ang. ... Y. Z. 49 an die Geschäftsstelle. 5347b

Teilhaber gesucht
... tücht. Kaufmann ... Vergrößerung eines ... rentablen Unternehmens. 5—10 000 M. erf. Zuschr. unt. P. G. 32 an die Geschäftsst. 5302b

Vertreter gesucht.
... in Bäckerkreisen gut eingeführt. tücht. Vertreter für Mannheim und ganz ... sof. gesucht. Angeb. ... P. G. 118 an die Geschäftsstelle. 5300

Für meine Bahnhofs-Buchhandlung suche ich ... zum Verkauf ... Zeitungen rc. eine ... ehrliche **Verkäuferin** ... Sicherheit erforderlich. Zu melden Bahnhofsbuchhandlung (Schalter). 5280b

... tüchtige ... **Einlegerin** für Buchdruckschnellpressen **gesucht.** Buchdruckerei Rößler u. Herbert ... Heugasse 2.

Perf. Friseuse ... gesucht 5356b U 4, 30, 2 Tr.

... Alleinmädchen ... Familie für sofort ... Bismarckufer 17 2 Treppen rechts.

Mädchen ... und gewandt, für ... u. Küche für sofort ... Januar gesucht. ... Vohwinkel, E 7, 24. 5381b

... saubere 5138b **Putzfrau** ... tagsüber sof. gesucht. ... B 2, 4

Stellen-Gesuche.

Weihnachtswunsch!
Jung. Kaufmann (Pfälzer) 24 Jahre alt, sucht **Beteiligung** mit ca. 10—20 000 Mk. an kleinerem Geschäft, am liebsten Installationsgeschäft. Evtl. Einheirat erwünscht. Zuschriften unt. G. M. 106 an Rudolf Mosse, Mannheim. E190

Kaufm., aus dem Felde zurück, der als Buchhalter, Expedient und Reisender i. Fabrikbetrieben sowie i. Bankfach tätig war sucht **Stellung** gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlungen per sofort oder später. Angebote unt. P. M. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5314b

Reisender m. unerreichb Erfahrung., sucht gute Vertretung für Baden, per 1. Jan. Ang. u. P. C. 28 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 5292b

Techniker (Hoch- und Tiefbau) bes. Erfahrungen im Ein- und Mehrfamilienwohnhausbau sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, sofort **Stellung.** Angebote unter P. R. 87 an die Geschäftsst. 5315b

Ein Junge von 18 J. sucht eine Stelle um sich als Elektrotechnik. oder Werkzeugschlosser auszubilden, geg. sofort. Vergütg. Angeb. unt. Z. B. 51 a. d. Geschäftsst. ...b

Fräulein sucht Stelle als **Verkäuferin** evtl. Filialleiterin od. für schriftliche Arbeiten per sofort od. 1. Jan. Zuschr. unt. Z. A. 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5318b

Apotheke
Junges Fräulein aus achtbar. Fam., das schon 1½ Jahr in einem bisherigen Kolonialwarengesch. tätig ist, wünscht, um ihre Kenntnisse zu erweitern, in einer Apotheke als Helferin Stellung. Ansprüche bescheiden. Prima Referenzen auf Wunsch zur Verfügung. 5281b Gefl. Zuschriften unter Z. B. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Verkäufe

Weihnachts-Gelegenheits-Kauf!
Oelgemälde!

Verkaufe aus meinem Privatbesitze Oelgemälde (kunstvolle Werke von dem Mannheimer Künstler Fritz Henrich aus der letzten Brüsseler Kunstausstellung von Prf. Wero u. s. w. umständehalber zu annehmbarem Preise. Angeb. von Händlern verbeten, dagegen von Kunstkennern und Freunden erwünscht. 5326b
Angebote unter F. G. 56 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen.
Fourniersägerei u. -Färberei mit 2 Wohnhäusern in größerer Stadt Badens.
Anfragen unter F. S. D. 178 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E120c

Feudenheim, Einf.-Haus, 5 Z., reichl. Zub., gr. G. zu vk. Näh. Schillerstr. 22, part. 5247b

Piano neu, Friedensqu., wenig gesp., zu verk. Zu erfrag. Feudenheim, Hauptstraße Nr. 97. Schwanen. 5190b

Badeeinrichtung, fast neu, 2 Gasöfen, neu zu verkaufen. 5248b Feudenheim, Talstr. 45 parterre.

Viereck. Tisch, 4 Stühle, Aktenschränkchen m. Jalousieverschl., Eisenb. m. Uhrw. u. viel Schienen, Diana-Luftgew., Unterseeb., Flugz., Ring-Schaukel u. Turnapparat zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle. 5174b

Komplette gebr. Einrichtung mit Küche zu verkaufen. 5113b J 1, 5, Hinterh. 2. Stock. Anzus. v. abends 7 Uhr ab.

1 guterh. Kinderbettstelle zu verkaufen. 5171b Beilstraße 16, 1 Treppe.

3 Puppenwagen zu verkaufen. 5382b Dammstraße 9, 1 Treppe.

Schönes Zimmerbüfett zu verkaufen. 5223b J 5, 2, 3. Stock rechts.

Für Brautleute geeignet! **Verschied. Bettstücke** umständehalber billig zu verkaufen. Händler verbeten. Angebote unter R. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4783b

Verschiedene **Spielsachen** für Knaben und Mädchen preiswert zu verk. 5384 Lameystr. 21, 1 Treppe.

Schuhmacherwalzmaschine u. e. Schulranzen zu verkaufen bei Schmitt, Thorückerstr. 10. 5316b

Gardinen
Linoleumbelag, schwarze Moiree-Jacke auf Seide, Konfirmandenhut u. Soldaten z. v. Seckenhstr. 11, 4. St. Weinlein. 5125b

Orchestrion, Schreibmaschine u. Schuhmachernähmaschine zu verk. G 2, 6, 3. Stock. Anzus. n. 5 Uhr. 5258b

Guterhalt. Puppenwagen zu verkaufen 5309b J 7, 1, 4. St. l.

Bonbons zu verkaufen. 5312b Augartenstraße 63.

Gut erhalt. Waschmange billig zu verkaufen. 5304b C 2, 23.

Ein erstkl. Smoking mit Weste preiswert zu verk. Näher. bei Gaffert, Kobellstr. 30 II. 5333b

Schreibmaschinen neu und gebraucht, sofort z. billigst. Preisen liefert. A. Diener, Heidelberg, Rohrbacherstr. 44. 5313b

Puppenzimmer u. Küche, gut eingerichtet, auch einzel zu verkaufen. Düringer, Werderstr. 28. 5011b

Schw. Gehrockanzug 1 mal getr., mittelgroß, starke Fig., bill. zu verk. 5371b Enling. Pozzistr. 7

Eine Kinderwiege 1 gepolst. Sitz für Kinderstühlchen, zu verk. 5373b S 4, 17, 1 Treppe.

Oval. Tisch, Kinderstuhl mit Stuhl und Bettch., zu verkaufen. 5378b Seckenheimerstr. 51, III.

Billiger Pelze Ausverkauf
Etagen-Geschäft **Mayer** N 7, 2

10 Bände Romane v. Marlitt zu verkaufen Q 5 14 III. 5367b

Gr. Kinderkaufladen zu verkaufen. Näh. in d. Geschäftsstelle. 5358b

Schweizer **Vermouth** empfiehlt Span. Weinhalle. Q 5, 12. 5354b

Gr. Puppenküche und -Stube zu verk. 5360b Käferthr. 18 II, l.

Neuer Reisekabinenkoffer z. trag. 1 Regenschirm usw. zu verk. Oberdörfer, Käfertalerstr. 31. 5360a

Schönes eis. Kinderbett m. gut erhalt. Matratze ev. m. Federbett b. zu verk. Näh. Luisenring 20, 5 St. 5365b

1 Pelzmuff nebst Hut, 1 blauer Plüschhut für junges Mädchen zu verk. Anzus. n. 1 Uhr ab. J 4a, 10, II, lks 5374b

Ein kleineres 5376b **Herrenzimmer** Mahagoni, zu verkaufen. U 4, 6, II.

Brillant-Collier m. Platinkette Mk. 575.—, Brillant-Anhänger M. 1750.— zu verkauf. Angeb. u. Z. D. 53 an die Geschäftsst. 5356b

Großes, massives **Schaukelpferd** preiswert zu verk. 5377 E 3, 1, Laden.

Schöne Gänse zu verkaufen. 5363b Wallstadtstr. 44, 1 Tr. r.

Echt. Skunkspelz, silb. Spazierstock, Geige, Puppenkastenwagen z. v. Remmele, Gabelsbergerstr. 3. 5366b

Goldene Damenuhr 65 Mk., einfach. Damen-Regenmantel 50 Mk. u. Gehrockanzug für große Figur, 180 Mk. zu verk. Anzus. E 7, 18, 3 Tr. r. 5370bb

Ein wenig gebrauchter **Kochherd** (Röder), für Gasthäuser oder Fabrikkantinen geeignet, billig abzugeben. Zu erfragen Q 7, 12, in den üblichen Geschäftsstunden. 5436

2 sehr schöne 5376b **Klubsessel** und ein Sofa (Gobelin) zu verkaufen. U 4, 6, II.

Kauf-Gesuche.

1 kleine Eisensäge, 1 kl. Eisenhobelmasch. für Kraftantrieb zu kauf. gesucht. 5Na834 Angebote unter P. O. 116 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gebr. Gitarre zu kaufen gesucht. 5293b Angebote mit Preisangabe an R. Jacob, Feudenheim, Neckarstraße 75.

Büromöbel für Selbstgebrauch zu kaufen gesucht. Angebote unt. Y. U. 138 an d. Geschäftsst. N83e

Metzgerwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P. O. 83 an die Geschäftsstelle. 5316b

Herrenfahrrad zu kaufen ges. Zuschr. u. P. B 39 a. d. Geschäftsst. 5819b

Gebrauchte 5307b **Chaiselongue** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. P. R. 35 an die Geschäftsstelle

Aquarium mittlerer Größe zu kaufen gesucht. 5349b A. Kocher, K 3, 18.

Gebr. Herd (Rohrloch rechts) zu kaufen gesucht. 5360b Hausverw. Brauswetter Rheinau, Karlsruherstr. 32

Bestehendes Geschäft, Branche gleichgültig evtl. mit Haus hier oder Umgegend zu kaufen ges. 5081b Zuschr. u. W. K. 60 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Vom zuständigen Kriegsausschuß genehmigte Sammlung: **Getrocknete Apfel- und Birnenschalen** sowie Apfelkerngehäuse z. Preise v. M. 1.— p. Kilo kauft jede Menge, auch kleinste Mengen. Max Stamm, Dresden. Angebote u. Lieferungen erbet. an meine Hauptsammelstelle für Mannheim und Umgeb.: Karl Ehrmann, Mannheim, Werderstr. 1 und die durch Plakate kenntlichen Zweigsammelstellen. 467c

Schreibmaschine neue oder wenig gebrauchte, guterhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Y. U. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. T835

Gut erhaltener **Büro-Schreibtisch** zu kaufen gesucht.
Sunlicht Gesellschaft v. 1914, l4. Einkaufsabteilung Ta286 Rheinau-Mannheim.

2 Elektromotoren ¾—1 und 2—3 P.S. 110/220 Volt Drehstrom **sofort zu kaufen gesucht.** Z832
Dampfsägewerk Seckenheim bei Mannheim

Mittag- u. Abendtisch

Mittag- u. Abendtisch können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Näh. P 1, 7a, 1 Tr. 5317b

Läden.

Gutgehende Rinds- u. Kalbsmetzgerei p. 1. April 1919 zu verm. 4065b Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro.

Büro 4003a 2. Stock, zu vermieten. Hermann & Froitzheim Mannheim, P 1, 8a.

Werkstätte.

Diesterwegstraße 4 Helle Werkstätte mit elektr. Anschluß zu vermieten Ta327

Keller

Heller Hofkeller als Werkstätte od. Lager geeignet zu verm. Tb327 Näh. Dammstrasse 4.

Stallung.

Große Stallung, Hof Lagerräume z. vermiet. 5450b Augartenstr. 84.

Miet-Gesuche.

Zwei Professoren suchen je ein **gut möbl. Zimmer** mögl. im gleichen Hause, Süd- oder Westst., 1. l. oder 1. II., Nähe Got.depot. Anerb. u. P. R. 117 an die Geschäftsst. Z260

Beamter sucht **möbl. Zimmer** Angebote mit Preisangabe unt. P. Z. 84 an die Geschäftsstelle. 5305b

Möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Betten u. leere Wohnungen fortwährend v. zahlungsf. best. Mietern gesucht durch: 5370b Mannh. Wohnungs-Zentrale, Rheinstr. 9, 1 Tr. Dd. Für Vermieter kostenlos.

Saal für Kino event. Varieté hier oder auswärts gesucht. Angebote unter Z. P. 6 an die Geschäftsstelle erbeten. 5398b

Möbl. Zim. mit oder ohne Pension ab 1. Jan. zu mieten ges. Angebote unter Y. P. 65 an die Geschäftsstelle. 5061b

5–6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in best. Lage p. 1. April zu mieten gesucht. Näheres u. W. N. 95 an d. Geschäftsst. 5178b

Für Zigarrengeschäft geeigneter Laden zu mieten bezw. bestch. Geschäft zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Y. A. 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Helle geräumige 5214b **Werkstatt** mit elektr. Anschl., sof. zu mieten gesucht. Ang. mit Preis und näh. Ang. u. L. C. 3 an die Geschäftsst.

Größere Werkstatt mit elekt. Anschluß zu mieten gesucht. Angeb. unt. X. W. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5258b

Weinkeller kleinerer, mit kl. Magazin oder Werkstatt Quadrat A. B. C. D. gesucht. Angebote unt. Z. U. 87 a. d. Geschäftsstelle. 5078b

Unterricht.

Wer erteilt Fräul. die **Buchführung?** Angeb. unt. P. S. 27 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5290b

Wer gründlichen **Einzelunterricht in Französisch** möchte, melde sich unter R. P. 36 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 4730b

Klavier- und Violin-Unterricht ert. gründlich ein staatl. gepr. Musik-Lehrer. Ang. unter Z. P. 24 an die Geschäftsstelle 5365b

Oberprimaner des Realgymnasiums erteilt gewissenhafte Nachhilfe in Mathematik u. Sprachen. W. Hanie 5245b Rheinvillenstraße 6.

Akad. Kunstmaler erteilt **Malunterricht** Uebernahme von Porträts. Schriftl. Anfrage unter P. P. 55 a. Geschäftsst. 5364b

Verloren

Verloren ging gestern abend zwischen 8—9 Uhr von J 1 bis Neckarbrücke **1 silberne Armbanduhr** mit silbernem Armbande. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe geg. gute Belohnung abzugeben bei Wilhelm Hävle bei Adolf Pfeiffer, M'heim, U 1, 8. 5601b

Heirat.

Junger Herr, 26 Jahre alt (Handwerker), von gut bürgerlich. Eltern, einige taus. Mark Ersp., wünscht mit gebildetem Fräulein, mögl. musikalisch, gleichen Standes zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. 4837b Zuschr. mit Bild sind unter G. R. 91 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen. Anonym zwecklos.

Wo finde ich mein Erdenglück?
Herr, 33 Jahre a. Christ, in leitender Beamtenstell., des Alleinseins müde, sehnt sich nach einem traul. Heim und wünscht Lebensgefährtin m. idealgebildet. Charakter aus gutem Hause zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschr. m. Bild u. P. P. 59 an die Geschäftsstelle Anonym Papierkorb. 5079b

Gutsit. Herr wünscht zwecks späterer 5328b

Heirat

die Bekanntschaft einer jüngeren hübschen Dame zu machen.
Gefl. Zuschr. u. P. S. 42 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Kaufm., erfahr. Reisender, 31 Jahre alt, Israelit a. best. Familie, nach 4jähr. Heeresdienst entlassen, sucht gediegene

Einheirat

Gefl. Zuschr. m. Bild unter P. N. 41 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5322b Vermittlung verbeten.

Heirat.

Auslandsdeutscher, 30 J. alt, mit guter Bildung u. christl. Gesinnung, sucht Lebensgefährtin. Damen u. Witwen mit Kind im Alter b. 34 J., welche Freude am Landleben haben, werden gebeten, Zuschriften u. P. L. 33 an die Geschäftsstelle dss. Bl. zu senden.

Vermischtes.

S. P. 90
22. 12. Sonntag, 11 Uhr, Rundhalle, part., großer Silbersaal 5325b

Warne hiermit jedermann, meiner Ehefrau Sophie Döffinger geb. Hofmann, etwas zu geben oder zu leihen, da ich nicht dafür aufkomme. 5308b
Friedrich Döffinger, Schwetzingerstraße Nr. 48.

Frisier-Modell gesucht. Na553
C. Marz
D 3, 8, Plankenbad.

Kochherde
Gasherde
Oefen, Ofenschirme
Kohlenkasten, Waffeleisen
Küchenwagen
Kaffeebrenner 5271s
Emil Maier, Eisenhdlg. G 7, 9. — Tel. 6388.

Ein **Schäferhund** zugelaufen. 5260 Kessler, P 6, 2.

Nähmaschinen neu u. gebr. verk. billigst A. Pfaffenhuber, H 3, 2. D48c

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster! Sonntag sind unsere Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geöffnet!

Handarbeiten

Handtücher gezeichnet 9.00, 4.95
Decken 60/60 gezeichnet 7.50, 5.75
Kissen gezeichnet 7.50, 3.95
Spitzendecken 8.75, 8.25, 7.25
Kasten für Kragen und Manschetten in grosser Auswahl.

Korsetts

Korsetten Fiseristoff, lange Form 6.75, 5.50
Korsetten aus gutem weissem Stoff, mit Gummihalter 14.50
Korsett extra lange Form, aus weiss gestreiftem Stoff mit Strumpfhalter 16.00
Korsett aus Drillbatist in vielen Farben mit Strumpfh 22.50
Korsett extra lange Form, aus beige Stoff. m. Strumpfh. 25.00

Schürzen

Weisse Zier-Trägerschürzen 7.90
Weisse Zierschürzen 4.25, 2.50
Bunte Zierschürzen 4.95, 4.50
Bunte Zier-Trägerschürzen 9.50, 7.50
Blaue Arbeitsschürzen für Frauen mit u. ohne Träger 7.75, 6.50 5.90

Taschentücher

Batisttaschentücher mit breiter Bordüre ..... Stück 1.75
Weisse Damen- u. Kindertaschentücher mit Monogramm 95 Pf.
Taschentücher mit Hohlsaum u. Stickerei, extra gross Stück 1.00
Taschentücher mit Spitzen und Hohlsaum ..... Stück 1.95
Herren-Taschentücher Rein Leinen in weiss oder mit farbigem Rand ..... Stück 3.50, 3.10

Lederwaren

Damen-Handtaschen echt Leder 34.00, 27.50
Damen-Handtaschen Seide oder Perlbeutel .. 12.75, 7.75
Damen- und Herren-Geldbeutel ... 7.50, 5.75, 4.50
Brieftaschen 4.75, 3.25, 2.25
Zigarren-Etuis 6.50, 4.75, 3.50
Kämkasten gefüllt 4.95, 3.75, 2.75
Photographie-Album 10.75, 9.50, 6.95

Schreibwaren

Briefkassetten 8.50, 6.25, 4.50, 2.95
Postkarten-Album 6.75, 5.95, 2.75
Poesie-Album 4.95, 3.50, 1.10
Bücher-Ranzen für Knaben und Mädchen .. 12.00, 7.50
Malbücher 3.95, 2.25, 95 Pf. Malbücher 2.95, 1.25, 75 Pf.
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen 5.50, 4.50, 2.75

im Erdgeschoss

Wir bitten Sie um Besichtigung unserer **Spielwaren-Ausstellung!** Wir bringen entzückende Neuheiten in grosser Auswahl.

Manicurekasten ..... von 72.00 bis 3.50
Rasier-Apparate ..... von 2.95 an
Rasier-Garnituren 4.95, 3.95, 2.95
Moderner Haarschmuck in grosser Auswahl
Elegante Puder und Parfüms in vielen Preisen
Zigaretten-Etuis vernickelt 2.25, 1.95
Zigarren-Etuis vernickelt 2.75
Tabak-Pfeifen grosse Auswahl ..... 1.95, 95 Pf.
Damen-Armbänder Neuheiten 1.95
Silberne Kolliers echte Steine 12.50
Moderne Broschen 4.95, 2.75, 1.95
Rocknadeln echt Silber 2.50

Handtuchständer, Satztische, Grammophontische, Nähtische, Serviertische, Bauerntische, Rauchtische, Klubtische Trumpfstühle, Bücheretagèren, Büstenständer, Klavierstühle, Hocker, Gondel, Wäschetruhen, Hausapotheken, Wäschepuff, Paneele. Reizende kleine Bilder .... von 1.95 an

Bettvorlagen grosse Auswahl ..... von 4.50 an
Tischdecken von 8.00 an. Divandecken von 24.00 an
Läuferstoffe von 3.90 p. Mtr. an. Wachstuch Mtr. 7.50
Steppdecken, Felle, Fusstaschen, echte Kopffelle
Sofakissen, Bettdecken 1- und 2-teilig, Portièren
Halbstores, Brise-Bises, Künstlergarnitur
Scheibengardinen weiss und crême ... Mtr. von 4.90 an

Friseurtoiletten, Schreibtische, Schuhschränke, Hutschränke, Kindertische u. Stühle, Notenetagèren, Blumenkrippen, Blumenständer und Blumenkübel, Dielenmöbel, ovale Spiegel weiss und gold Bilder für Wohn- und Schlafzimmer in bekannt grosser Auswahl.

S. Wronker & Co. Mannheim.

National-Theater
Mittwoch, 18. Dezember 1918. 19. Vorst. i. Abonn. D
Peterchens Mondfahrt
Anfang 5 Uhr. Kleine Preise. Ende n. 7½ Uhr.

Künstlertheater „Apollo"
Heute Mittwoch nachm. 3 Uhr:
Der Stern von Bethlehem
Ganz kleine Preise. Lb559
Abends 7 Uhr: Ein Walzertraum
Donnerstag: Wenn's Frühling der Holländer.

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.
Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Die Schneekönigin Qa550
Weihnachtsmärchenspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten.
Karten ab heute bei L. Levy, F. 1, 4. Telephon 1600.

Kaufmänn. Angestellte!
deren Jahresarbeitsverdienst
5000 Mark
nicht übersteigt, sind seit dem 2. Dezember 1918
verpflichtet, Mitglied einer Krankenkasse zu sein!
Kollegen! Ihr handelt kaufmännisch, wenn Ihr der
Kranken- und Begräbniskasse
des Ba334
Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig
beitretet. Sie bietet Euch
Unübertroffene Leistungen geg. mäß. Beiträge!
Größte Sicherheit der Leistungen!
Weitestgehende Selbstverwaltung durch Berufsgenossen!
Verlangt die Aufklärungsschrift „Drei Hauptfragen" von der Geschäftsstelle des V. D. H. Mannheim, M 6, 13.

Wer den Einheitsverband der kaufmännischen Angestellten auf demokratischer, gewerkschaftlicher Grundlage, frei von jeden religiösen und rassenpolitischen Beschränkungen d. Mitgliederkreises will, wie er für den gewerkschaftlichen Einheitsverband allein in Frage kommen kann, der trete dem Verbande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig bei.

Verein der Badischen Volkspartei Mannheim.
Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 7½ Uhr, findet im Kasino-Saale, R 1, 1, eine
Mitglieder-Versammlung
statt. B222
Die vorige Tagesordnung bleibt bestehen:
1. Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Partei in Baden betr.
2. Die Wahlen am 5. Januar.
3. Verschiedenes.
Die Mitglieder des Vereins der Badischen Volkspartei (Nationalliberaler Verein) mit ihren Frauen und Töchtern sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Schlacken
werden fuhren- u. waggonweise abgegeben. Hb742
Ankerfabrik Gebr. Heuss
Mannheim - Industriehafen.

Garbid
in jeder Menge liefern Hb332
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3
Gegr. 1883 Tel. 252 u. 7715.

Café Corso
Breitestr. J 1, 6. Breitestr. J 1, 6.
Täglich grosse Künstler-Konzerte
Heute Abend: D356
Wagner-Abend.

Mannheimer Hausfrauenbund.
Die Versammlung in welcher über N383
Die Hausangestelltenfrage
gesprochen werden soll, muss leider verlegt werden.
Sie findet am Sonntag den 1. Dezbr., um ½4 Uhr in der Harmonie statt. Wichtig für Hausangestellte und Hausfrauen!

Große Zentrumsversammlungen
finden diese Woche statt: B555
Bezirk Oststadt
Mittwoch, 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Ballhaus für Frauen und Jungfrauen.
Fräulein Maria Riegel und ein Herr werden sprechen.
Bezirk Schwetzingerstadt und Oststadt
Mittwoch, 18. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Pestalozzischule, Eingang Karl Ludwigstr.
Bezirk Lindenhof
Mittwoch, 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Turnsaale der Diesterwegschule, Eingang Meerlachstraße, für Männer und Frauen.
Bezirk Unterstadt
Donnerstag, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale der „Liedertafel", K 2, 32, für Männer und Frauen.
Herr Rechtsanwalt Dr. Moeckel und Frau Hauptlehrer Frank werden hier sprechen.
Mitglieder und Freunde der Zentrumspartei, erscheint in Massen in den Versammlungen!

Damen-Friseur-Salon Gustel Elsbach
empfiehlt sich im 4954b
Kopfwaschen, Frisieren, Haar- u. Schönheitspflege.
O 6, 5L. Tel. 3147.

Vereinigte Mannheimer Frauenvereine.
Mittwoch, 18. Dezember 1918, abends 6½ Uhr
im Casino-Saal, R 1:
öffentlicher Vortrag
von
Frau Marie Luise Gothein
aus Heidelberg:
Die politischen Parteien in Deutschland.
Eintrittskarten zu 20 Pfg. sind zu haben in der Auskunftsstelle für Wahlangelegenheiten der Frauen, P 6, 20 (im Fischer-Riegel'schen Laden), im Verkehrsverein und an der Abendkasse. Ca

Die Zeit drängt!
Nur noch kurze Zeit können Anträge auf den Erwerb der
badischen Staatsangehörigkeit
gestellt werden, um noch rechtzeitig für die
National-Versammlung
erledigt zu werden.
Näheres in der
Auskunftsstelle f. Frauen in Wahlangelegenheiten
P 6, 20 im Fischer-Riegel'schen Laden.
Sprechstunden von 9½—4 Uhr. Ca